

Am heutigen Montag, den 9. März, sind zwanzig Jahre vergangen, seit jenem Tage, an welchem Kaiser Wilhelm I., des neugeeinten Deutschen Reiches erster Herrscher, für immer die Augen jählos und überall, wo Deutsche wohnten, tiefe Trauer in die Herzen einzog. Zwei Jahrzehnte — eine kurze Zeit und doch, wie lang ist der Zug des Todes in ihr gewesen! Einer nach dem andern ist ins Grab gesunken von den Männern, die mit der That und dem That dem Kaiser beistanden, als es galt, das Reich zu begründen und zu festigen. Fürst Bismarck folgte dem kaiserlichen Herrn, dessen treuen Diener er sich noch im Tode nannte, ein Jahrzehnt später nach. Von den neun preussischen Ministern, die am 9. März 1888 im Amte waren, meilen nur noch zwei, Dr. Lucius (heut Freiherr Lucius von Balhausen), der Landwirtschaftsminister, und Dr. v. Scholtz, der Finanzminister, unter den Lebenden, beide längst im Ruhestande. Von den 12 Oberpräsidenten der preussischen Provinzen ist nur noch Graf Hedrich-Prüssler, damals Oberpräsident von Posen, jetzt von Schlesien, im Amte. Tot sind die Cabinetschefs des alten Kaisers, Herr von Willimowitz und General von Alvensleben (von dem die Rentmeisters sagten: „Wie Gott will — und Abends!“) Tot des Kaisers Vorgesetzte von Rauter und Leutold, tot sein vertrauter Korrespondenzsekretär Geheimrat Vork. Von denen, die am 9. März 1888 die höchsten Würden des preussischen Hofes innehaben, lebt einzig noch der Obersthofmeister, Fürst von Hahnfeld, jetzt auch Herzog von Trachenberg genannt, und von den Oberhofmarschall (man unterscheidet hier zwischen „Oberst“ und „Ober“) nur noch der Oberzeremonienmeister Graf August Eulenburg, ein fast hiebzährender Greis, und sein Vorgänger als Oberhofmarschall Graf Friß Perponcher, der sich bis an die Schwelle des 87. Lebensjahres eine erlaunliche Frische und Lebensfreude bewahrt hat. Tot sind sämtliche Generaladjutanten, zwanzig an der Zahl, des alten Kaisers — bis auf einen, den Generaloberst Freiherrn von Loeb, der am 9. September 80 Jahre alt wird und 1888 das 8. Armee-corps in Koblenz kommandierte. Auch die meisten der Generale, die, als der Kaiser Wilhelm I. starb, an der Spitze eines Armee-corps oder einer Division standen, schlummern schon unter dem Haken. Zu den Ueberlebenden zählen u. a.: der Feldmarschall von Hahnke, 74-jährig, doch noch rüstig wie ein Leutnant, der die 2. Garde-Infanterie-Division kommandierte; General von Schlichting, der die 1. Garde-Infanterie-Division befehligte und „fern von Madrid“, 78 Jahre alt, im baskischen Lande den Ereignissen der Welt zuseht; General von Dronowski von Schellendorf, damals Kommandeur der 17. Division in Schwerin, später Kriegsminister und gegenwärtig Gußbier auf Marienhof bei Döpenrade in Meddenburg, — in Berlin nur noch selten zu sehen; sowie der 81-jährige General der Kavallerie Graf Hermann von Wartenleben, 1888 Kommandirender des 3. Armee-corps in Berlin. Von den Diplomaten, die fremde Staaten in Berlin vertraten, wirkt kein einziger mehr in gleicher Stellung, und auch von ihnen schlafen die ältesten den ewigen Schlaf; unter den Volschastern von 1888, die noch leben, sind der greise Graf Schumacher und Sir Edward Malet zu nennen, die beide längst die politischen Geschäfte gegen ein „otium cum dignitate“ vertauscht haben . . .

und für den Landkreis Gelsenkirchen.
Anzeiger. Probeummern 10 Tage lang kostenfrei verlangt man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Rundelstr. 10/12.

Wegzugspreis für den Monat 65 Pfg. mit Austr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Pettizeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Anw.-Anzeige 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Zfl. 5.

செய்திருக்கிறது :
பக்க. 178.

Telegraphadresse:
Bertenburg-
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Anpflanzungswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

11. Hauptversammlung des Preussischen Landes-Verbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine.

Als erste Frau ist in Deutschland auf Grund des neuen meining-
schen Volksschulgesetzes in den Schulvorstand gewählt worden Frau
Landgerichtsdirektor Bod in Meiningen.

Der nationalliberale Sanitätsabgeordnete Witting will, wie gemeldet, nicht wieder kandidieren. Nach den Informationen der „National-Zeitung“ ist der Entschluß des Herrn Witting unter anderem auch auf die Vorgänge zurückzuführen, die innerhalb der nationalliberalen Fraktion bei den Erörterungen über die Einigungsfrage sich abgepielt haben. Herr Witting, der bekanntlich früher Oberbürgermeister von Bosen war und als ein besonders genauer Kenner des Scharfmarkenproblems gelten darf, soll den Standpunkt, den der Abg. Dr. Friedberg bei der ersten Lesung im Abgeordnetenhaus vertretet, keineswegs ablehnen haben.

Für den Landtagswahlkreis Melle-Isburg wurde von seiten der Nationalliberalen der Reichstagsabgeordnete Wachholtz de Wente als Kandidat aufgestellt. Zehiger Abgeordneter ist Reinhard (Zentrum).

Die Einführung der allgemeinen geheimen und direkten Wahl haben die Mitglieder des Rorbürgischen Speziallandtags in den gemeinsamen Landtag für Rorbürg-Gotha abgelehnt. Der Antrag ist damit gescheitert.

Dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge wurden alle italienischen Arbeiter, die bei dem Erweiterungsbau des Bahnhofs in Weimar beschäftigt waren, wegen vorgelommener Ausschreitungen entlassen.

Unter dem Titel: „Enttuschungsheime aus Tisch-Bezirgen, die Schwärz ein Kaiserthum Deutschlands“ hat der durch seine früheren „Enttuschungen“ bekannt gewordene ehemalige Straßburger Kriminalkommissar Alfred Stephaan soeben zwei neue Bände erschießen lassen. Sie sind bei L. Sandres in Paris gedruckt, da, wie der Verfasser bemerkt, die Drucklegung in Deutschland nicht möglich war. Der erste Band behandelt neben einer Lebensdarstellung des Autors die Kapitel „Germanisationswurm“ und „Behördliche Gesinnungsschnitzereien“; der zweite Band ist in der Hauptsache eine Zusammenstellung der Kritiken über die frühere Broschüre sowie eine Niederlage seines Prozesses, beides durch einen vorerst gar nicht überhöhbaren Wust von Zeitungs- und Parlamentsberichten in die Breite gezogen. Die Sensationslust, die in der früheren Broschüre reichlich befriedigt fand, dürfte bei dem jetzt vorliegenden Erzeugniß kaum auf ihre Kosten kommen.

Der Rücktritt des englischen Premierministers Campbell Bannerman ist nach der „Magdeb. Ztg.“ fest beschlossen. Campbell erhält die Pairswürde. Weiter sind mehrere andere Veränderungen im Kabinett geplant.

Die Polizei in Newyork behauptet, in der Wohnung eines früheren deutschen Angestellten der Blis-Torpedofabrik, namens Esser, Briefe des deutschen Marinecomis, sowie anderer Marineämter gefunden und viele Zeichnungen und Modelle entdeckt zu haben. Die Blis Company konstruirt Torpedos für die Bundesregierung. Die deutsche Regierung besorgt, wie sich herausstellt, Essers Verhaftung, indem sie der amerikanischen Regierung mittelste, dieser offiziere fremden Regierungen Torpedogeheimnisse.

Von Oskar Wiener (Brag).

(ആകർഷണപരമായ) വെറുപ്പ്.

Die moderne Großstadt mit dem rastlosen Getriebe, mit der atemlosen Hast ihrer Menschen kennt kein behagliches Nebeneinander. Alles jagt und tollt dort durch die einlosen Straßenzüge dem Verdrusse nach, und der erbitterte Kampf ums Dasein läßt nicht das Verlangen aufkommen, nach einer geruchlosen Stunde. Wie in einem Bienenkorb ist es, oder in einem Ameisenhaufen, und wie die Menschen leben, wo man sie auch: die Großstadt steht im Zeichen der Finklocherne. Diese mächtigen Winterhäuser aber sind häßlich und wissen nichts von der stillen Wohnlichkeit, dem Frieden einer Befahrung, welche mit einer Bürgerschaft ist für das Glück der Familie. Hier in der lärmenden Umgebung, in dem Wirrwarr des städtischen Betriebes vermag der Mensch nicht einmal innerhalb seiner vier Wände die ruhige Abgeschlossenheit zu erlangen; ein Nachbar schaut dem andern ins Fenster, man muß mit halber Stimme sprechen, weil die Wände dünn sind und Ohren haben; und tausend Rücksichten auf die andern im Hause führen dazu, alles zu unterdrücken, was in uns anders ist, als bei jenen. Diese Abhängigkeit von Fremden hat in längster Zeit eine Bewegung gereizt, die angetan ist, das Dasein in der Großstadt lebenswerter zu gestalten und menschenwürdiger. Erst haben nur die Reichen, die es mußten, und die andern, ihnen gleichgiltigen Leuten im nämlichen Maße zu wohnen — erst haben nur die Vermögensden für sich und die Ihren ein eigenes Haus gebaut, draußen an der Stadtgrenze, wo es grünen Wiesen gibt und Wärme, die im Frühling blühen. Dann hat irgend ein kluger Kopf erkannt, daß es die Zinsen eines beträchtlichen Kapitals sind, deren er bedarf, um die hohe Jahresmiete für seine Wohnung in der häßlichen und nüchternen Stadtklocherne zu bezahlen. Und er hat sich aus dieser Ermüdung heraus dies Kapital ausgeborgt, wenn er sich soviel Vertrauen fand. Und er hat mit diesem geliehenen Gelde ein kleines, beschiedenes Häuschen gebaut, mit einem Gärtlein umgeben und es war Raum darin für ihn und sein Weib und seine Kinder. Und sie waren glücklich dort und nicht belästigt von den Blicken und dem Reiz der mißanthropischer Nachbarn. Und die Kinder konnten lustig sein

und lärmten draußen im Freien. Die Frau war wie eine Königin im eigenen Reich, und der Mann ging früh den Geschäften nach, fuhr vielleicht mit der Stadtbahn den weiten Weg, abends aber konnte er im Kreiße der Seinen ungestörten Frieden feiern.

Dies Beispiel des einen, diese kassere That eines Rechnenden, der erkannt hatte, daß es praktischer sei, einem Großkapitalisten Zinsen für das geliebte Geld zu zahlen, als einem Händlern die hohe Wohnungsmiete, und daß man dabei noch die zum Bau geborgte Summe bequem amortisiren konnte — dies kluge Vorgehen fand Nachahmer. So entstanden in vielen Städten dort, wo das Häufnermeer aufröth und die grünen Fluren beginnen, Samuads, aber bescheidene Häuschen, wo Gemie, Biergärte, Kauflente und sonst Leute von einem gesicherten, aber nicht übergroßen Einkommen ihr begabliches Heim aufschlugen; so entstanden die Einfamilienhäuser.

Wald bemächtigten sich Geldinstitute, Probirankasten und Banken dieser dankbaren und nützlichen Aufgabe. Ganze Ländereien an der Peripherie der Stadt wurden angekauft, parzellirt und gegen Ratenzahlungen an vertrauenswürdige Personen abgegeben. Natürlich wurde der Grund von den betreffenden Bank grundbesäßig befaßt, und manchmal baute sie auch dem Käufer gleich das ganze Haus hin mit ihrem Gelde. So find viele Villenviertel entstanden, anmuthige Quartiere eines hüterlichen Behagens, die jeder Stadt zum Schmuck gereichen.

Die Architektur hat im Einfamilienhaus eine neue, dankbare Aufgabe gefunden. Anfangs herrschte da die Vorliebe für den sogenannten „Schweizer-Stil“, man sah einstöckige steinerne Häuschen mit einer nüchternen Fassade, aber mit reichen Holzschnereien auf dem Giebelwerk und Dachfirst. Auch der Balkon und die meist außen angebrachte, doch unpraktisch geformte Stiege war mit Holzschnereien oft überreich „geschmückt“. Aber dieser Schweizer-Stil war eine Lüge, er glück dem Salontiroler Dessfreggers, der nichts von einem Tiroler hat, nur die kurzen Hosen, die grünen Strümpfe und die schmerzlichen Stiefel des Kleplers. Solche Rissen, deren Bau man für „schweizerisch“ ausgeben konnte, hatten natürlich nichts mit dem Aussehen ihrer Vorbilder gemein; sie waren eine verlogene Mode, eine unehrliche Sentimentalität. Man begegnet ihnen oft noch, aber sie sind endlich als das erkannt worden, was sie verdienen. Man hat für das Einfamilienhaus neue, passendere

weil als erschöpft. Beslänbig dieselben Hindernisse, dieselben Anstrengungen, dieselben Leiden, während die Dorfbevölkerung uns umhien und mit Schreien zusehen, wie wir uns plagten. Sie lachten und pfeifen. Man sagt mir, daß dies die Zeichen des amerikanischen Enthusiasmus sind. Wir kommen nur schrittweise vorwärts, und die ganze Dorfstraße geht uns nach, um sich an unsern Schwirigkeiten zu erproben. Bleiben wir stehen, so bleiben sie stehen und leben zu, wie wir gegen Schnee und Eis ankämpfen. Am Donnerstag hatten wir glücklich von früh bis drei Uhr nachmittags sieben Meilen zurückgelegt. Rünf Stunden hatten wir mit dem Aufsteigen des Weges zugebracht und dann hörte der Wege überhaupt auf. Es blieb uns nichts anderes übrig, als über Feld zu fahren. Mit unsern Heilen demolirten wir die hölzernen Einfäunungen und kommen auf das Feld. Miller schreitet voran und führt mit einer Stange, wo wir passieren können. Es geht nur langsam vorwärts. Wir winden uns durch zwischen Häusern, überleben eisebedeckte Klüften und Bäche und bleiben oft im Schnee stehen. Oft kommen wir mitten unter Herden von Pferden, die dann, wenn unser Wagen sich bewegt, nach allen Richtungen auseinanderstieben. Ueberall die Heueriede und Theilnahmelosigkeit der Leute. In den Städten jedoch empfängt man die kühnen Reisenden mit lauten Freisallfendungen und übt die größte Gastfreundschaft. So erasing es ihnen auch in Chicago, wo sie am Samstag eintrafen, nachdem sie durch Frost und Schnee juchbar geitten hatten.

Ans der Geschichte des Meininger Theaters.

(Eigener Bericht.)

Das Meininger Hoftheater, der würdevolle griechische Säulenhau in dem lauschigen Park, dem „Englischen Garten“ der stillen thüringischen Residenz, ist ein Raub der Flammen geworden. Die traditionsumwobene Stätte, von der in den sechsiger Jahren jene Revolutionierung der deutschen Theaterkunst ausging, die den Namen Meininger für immer in die Bühnengeschichte eingegraben, ist zerstört. Mehr als achtzig Jahre hindurch hat der Bau der Kunst ein Heim geboten, in den ersten dreißig Jahren allerdings nur wandernden Schauspielertuppen, die das rege Interesse der Meininger Fürsten oft längere Zeit an ihre Residenz zu fesseln wußte; Oper und Schauspiel wechselten in bunter Folge, bis ein Jahr vor dem Rücktritt Laubes in Wien der Fürst den Thron bestieg, unter dessen Leitung das kleine Meininger Hoftheater auf Jahrzehnte hinaus allen deutschen Bühnen ein Vorbild werden sollte, dessen gegenwärtige und gefährliche Wirkungen sofort zu Tage traten, überall tiefgehenden Widerhall fanden und auch heute noch nicht vollkommen überwunden sind. Es war eine Zeit im deutschen Bühnenleben, die wie kaum eine andere nach einer entschlossenen Tat verlangte, die Tage, da Richard Wagner an der Erweckung des Dramas verzweifelte, da Laube in feuriger Verachtung der Dekoration den Glanz eines „Hieslo“ in ein nächtlich faibles Gemach einsparen zu können wußte, da das Virtuosenhumor des Drama auf die schauspielerische Einzelleistung stellte und Eward Devrient in seiner Geschichte seines zu neuem Selbstbewußtsein erwachenden Standes nicht vor der Bedeutung zurückschreckte, daß der Dichter um des Schauspielers willen wirkte und schufte. In aller Stille begann damals der junge Herzog Georg, den seine begeisterte Liebe für alles, was mit dem Wesen des Theaters zusammenhing, in rege Geistesbeziehungen mit der geistreichen und talentvollen Schauspielerin Helene Franz, der jetzigen Freifrau von Helldorf, brachte, seine rastlose Arbeit.

Er erkannte, daß jene nüchtern rhetorischen Darstellungen der Klassiker, die damals die deutschen Theater veröden ließen, nicht im ent-

Formen gefunden. Der moderne Baumeister ließ seiner Phantasie eble Schwingen und hat so Werke von einer beglücklichen und reizvollen Verschönertheit geschaffen, die geeignet sind, für das beschauliche Leben einer deutschen Familie den richtigen Rahmen zu geben. Aber alle Bemühungen der Baukünstler mühten immer vergeblich bleiben, wenn nicht der Same des guten Geschmacks nicht schon in jene gelegt wäre, „an die die Architekten arbeiteten. Sie sind im letzten Grunde verantwortlich für das Aussehen ihres Wohnhauses, und man wird nicht sagen können: Wie das Haus, so der Herr. Wie lächerlich wirkt beispielsweise die trohige Fassade eines winzigen Häuschchens, das für die Aufnahme einer bürgerlichen Familie errichtet wurde und dabei Formen eines Fürstenschlosses zeigt. Die Grundbedingungen des Einfamilienhauses, sein Gegensatz zum Mietgebäude, aber auch zum Palaste des Grandseigneurs stehen in der nicht verschwendertischen und nicht bettelhafter Art seines Wesens, kurz: im Raikvollen.

Ganz richtig sagt da ein Fachmann: Ein Wohnhaus erfüllt die ersten Bedingungen, welche man an dasselbe stellt, sobald es dauerhaft aufgerichtet und alle möglichen Bequemlichkeiten bietet, und jenen Nutzen gewährt, den es gewähren soll.“ Was überflüssig ist, bleibt von Uebel. Daher sind alle Thürme, Bäder und Zinnen zu vermeiden und jede übertriebene Prunktheit. Schlichtheit sei das Hauptgebot. Die Engländer mit ihren Cottageanlagen und dem Meeresgründ, das schön gepflegten Rosenfläden ringsum ein helles Bauwerk, das nicht mehr sein will, als es soll, das in seiner klugen Zurückhaltung auf praktische Bequemlichkeit mehr Gewicht legt, als auf eine unziemliche Pracht — die Engländer waren uns hierin vorbildlich.

Worin liegt nun eigentlich der Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Weichhaus und dem Einsamilienhause? Der Gegensatz liegt in der Theilung der Räume. Dann erst in zweiter Linie im Aeußeren. In einem gewöhnlichen Wohnhause ist die Theilung der Räume für die Familie und Dienerschaft, diese Trennung wie so deutlich durchgeführt wie in dem kleinsten Herrenhause. Gewöhnlich liegen hier die Küche und die Dienstbotenzimmer zu ebener Erde und mindehens auch der Speiseraum, die Familiemitglieder bei den Hauptmahlzeiten vereinigt. Eine junge Hausfrau wird darauf bedacht sein, auch ihr Zimmerchen im Parterre unterzubringen, einen gemüthlichen Raum, der einen Blick in den gepflegten Garten gestattet, dabei aber auch nicht

fernesten die großen Wirkungsbedingungen erschöpfen, die ungeboren in den Meisterwerken schlummern. Der Jüngling nach der Errichtung des neuen Reiches drängte unabweisbar zum Bruch mit der fahlen Klerikalität. Delacroix und Gallaits große Geschichtsmalereien, die Wirkungen der Bilouischule, Raffais Berufung nach Wien, all das bereitete den Boden für die Saat, die in Weinungen gestreut wurde. Und es fehlte nicht an Vorbildern, von denen es galt, mit entschlossenem Blick das Gute zu übernehmen und die Fehler zu meiden. Schon im Jahre 1850 hatte in London der Sohn des großen Edmund, Charles Keane jenen Schalepearetypus geschaffen, bei dem schließlich 17 Werke des großen Briten in völlig neuem, prunkvollem und farbenfrohem Gewande ihre Wiederherstellung feierten, und die Resignation Goethes überwand, der sich im Stillen bereits mit dem Gedanken abgefunden, daß Schalepeares Werke einmal von der Bühne verschwinden würden. Dort in London erhebt man zum ersten Male jene Forderung nach historischer Treue, deren dogmatische Innehaltung später den Weinungen zum Gefähr wurde; dort lehnte man sich zuerst auf gegen jenen Euklidenpuritanismus, jene Farben- und Dekorationsfeindschaft, die in hartnäckiger Einseitigkeit in der Rhetorik die alleinige Waffe der Bühnendirektionen war. Aber wie alle Umrüstungen zunächst ins gegenteilige Extrem umschlagen, so begann auch Keane sein Wirken auf Kosten des Dichters. Kein Bruch, keine feinsinnigen Neuerungen — beim Anordnung Heinrich VIII. schritt man sogar zur Anwendung einer Wandeldekoration — konnten ihren Zweck erfüllen, wenn sie erlaubt wurden auf Kosten Schalepeares, dessen Dramen bis zur Unkenntlichkeit zusammengehackt wurden, um dem neuen Regisseur die Entfaltung neuer Mittel zu ermöglichen. Herzog Georg kannte die Londoner Aufführungen, aber er erkannte auch deren Fehler und deren entwicklungsfähigen Reiz. Nicht die Kunst allein konnte der Reiter werden.

Als im Jahre 1874 im Berliner Friedrich-Wilhelms-Theater die Weininger ihr erstes Gastspiel gaben, zeigte es sich, wie man in Weinungen die empfangenen Anregungen fortzubilden verstanden hatte. Sie begannen mit dem, was die Zeit Schillers und Dalbergs allseitig theaterbegeisterten Fächer ein „Schauspiel“ zu nennen pflegte, weil die Handlung sich gewöhnlich in einer erbärmlich gemalten Säulenhalle abspielte, mit dem Julius Caesar. Der gewaltige Eindruck, der diese Vorstellung hinterließ, hatte ungleich tieferallfächer, als die liebevolle Ausgestaltung der menschlichen Momente oder die dogmatische Treue der historischen Gewänder. Hier sah man zum ersten Male wieder eine Mehrheit von Menschen, die reiflos in einem Gedanken aufgingen: Schalepeare darzustellen. Hier zeigte sich zum ersten Male die Möglichkeit, eine Waffe lebensgerecht zu individualisieren, ohne die Waffengewalt aufzugeben. Hier zeigte sich zum ersten Male der Segen jenes Weiningerischen Grundprinzips, das da hieß: „Immer lebendig, immer lebendig“, desselben Prinzip, das in seiner späteren Überbildung auch die Schranken der Weininger Kunst aufzuheben und in seinem Streben zum wahrheitsgetreuen Detail nicht selten das Wesentliche ersetzte. Vor allem aber zeigte sich das, was erst die Weininger der deutschen Bühne wahrhaft eroberten: die Wirkungen des stummen Spieles. Was vordem nur als seltener Einzelfall vorkam, ein Darsteller, der nicht nur zu sprechen, sondern auch auszuweichen konnte, war hier gegeben. Die mäßig posierenden Choristen wurden zu leidenschaftlich bewegten, teilnehmenden, handlungstreibenden Menschen. Und als an der Spitze dieser Reiterkavallerie ein Mann trat, der Rom und den Erdkreis erschauern sollte, erhob sich die Massenregung zu einer Suggestivkraft, der kein Publikum sich entzog. All das, was die Weininger außerdem in der Folge des Eigenen brachten, fällt gegenüber dieser im Subtilen gebenden Abtönung des Einzelnen zum Ganzen weniger schwer in die Waagschale. Den geschlossenen Bühnenraum hatte schon Schröder in seinen Hamburger Tagen verwendet, die Erhebung der Schürzen durch einen wahrheitsgemäß abschließenden Blaufond, war den Franzosen schon geläufig, und der Forderung nach historischer Treue hatte 24 Jahre früher schon Charles Keane nachgehakt. Der straffe Zusammenstoß aller Wirkkräfte aber, die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze, das waren die lebensstarken Gedanken des Weiningerturns und der erste Schritt zur Wiedereroberung Schalepeares und der Klassiker.

18 Jahre lang, von 1874—1890, hat das vom Herzog Georg erregte Ensemble Weiningsen Ruhm durch die Welt getragen und in 86 Städten insgesamt 2591 Vorstellungen gegeben, 380mal konnte Julius Caesar in Szene gehen, 233mal das Wintermärchen, 223mal der Tell, und wie viele Werke, so konnten neben der Hermannschlacht, dem Wallenstein, Was Ihr wollt und den Räubern noch eine lange Reihe klassischer Meisterwerke ihre Neuerstellung feiern.

Aber auch den zeitgenössischen Dichtern ist man in Weinungen mit Versehen gegenübergetreten; schon im Jahre 1870 erlebte ein Werk von Hildebrand, das Trauerspiel „Ondra“ in Weinungen seine erste Aufführung, und als elf Jahre später Wilhelmsbruch mit seinen Karolingern bei allen Theatern verschlossene Türen fand, waren es die Weininger, die ihn willkommen hießen und seine Werke auf die Bühne brachten.

allzu fern von der Küche liegt. Oben im ersten Stockwerk liegen die Schlaf- und Wohnkabinen und das Studio des Hausherrn.

Die Lage der Hauptfront sollte gegen Süd oder Südost gerichtet sein; sie hat das gute, daß zufolge des Sommerstandes der Sonne deren Strahlen nicht mehr in die Gemächer zu bringen vermögen, während sie im Winter nur willkommen sind. Familienhäuser dürfen nicht oder nur wenig nach Süden liegen, sind viel zu kalt im Winter, ja selbst im Spätherbst schon unangenehm; die westliche und südwestliche Position ist aber zu sehr den Stürmen und dem Regen ausgesetzt, sowie den grellen Abendsonnenstrahlen. Mancher baut gern sein Haus auf eine Anhöhe, weil dies eine hübsche Aussicht verbürgt, doch ist es nicht ratsam, da sich ein Gebäude allzu sehr den Wetterverhältnissen preisgeben und auch sonst mancherlei Schwierigkeiten ausgesetzt ist; man denke nur im Winter an den beschwerlichen Weg und an die Kälte. Schlichter ist auch so ein Haus schwerer veräußert, wenn man gezwungen ist, es zu veräußern. Darum hübsch im Tale gelegen oder höchstens in einer feuchten Gegend auf einem niedrigen Vorhügel, denn der sichert die Trockenheit des Wohnhauses.

Das Familienhaus ohne Veranda ist nur ein halbes Paradies. Sie dient dem Gebäude nicht nur als willkommener architektonischer Schmuck, sondern ist in den Zeiten des Hochsommers ein Ort der Zuflucht für jung und alt. Entweder ist dieser Anbau mit dem Wohnhaus eng verbunden, als Entree, läuft auch manchmal rings um das ganze Gebäude herum, oder solche Veranden sind selbständig und erscheinen dann als offene Gärten oder Terrassen. Ein hübsches Holzgitterwerk bildet ihr Gefüge; umrankt von Schlinggewächsen findet man es draußen vor dem Gärten wieder, wo es Fremden und Unberufenen den Blick in das kleine Paradies der Familie verwehrt, in den Sort des Friedens.

Rufungen zur Sport Saison.

(Von unserem Korrespondenten.)

Berlin, 7. März.

Dieser unwirtliche Winter, der dem verflochtenen Sommer an trister „Windigkeit“ so ähnlich sieht, hat auch den eisportigen Meetings böse zugeführt, und wäre die internationale Sportgesellschaft nicht in der glücklichen Lage, in den „ewigen Eisregionen“ von Davos und St. Moritz Zummelplätze ersten Ranges zu besetzen, auf denen Schnee und Eis zu hundertfältigen Sportfreuden laden, so wäre das Fazit dieses Winters für den Sport recht mäßig gewesen. Berlin ist in dieser Saison ganz um die Freuden gekommen, die Garde der internationalen Schlittschuhläufer bei sich zu haben, die von Davos nach Trossau, von Trossau wieder nach Davos und dann nach Petersburg zog, aber die deutsche Reichshauptstadt und die hier angelegten Meisterchaftsläufe meiden mußte, weil das Eis nicht kommen wollte. Die Berliner sind also buchstäblich auf das Trockene geiegt worden. Um so schmerzlicher wird der Eröffnung der hiesigen eisportigen Meisterschaften entgegesehen und schon wird in den Trainingsquartieren von Hoppengarten und Karlshorst langsam zum Beginn der Kampagne gerufen, die diesmal wieder Mitte März in Straußberg eingeleitet werden soll. Es wird ein heißes Ringen geben. Aus zwei Gründen. Einmal haben die deutschen Mannschaften eine wahre Goldstut an Rennfreiden ausgetrieben, nach denen unser Volk die schärfsten Reiter strecken kann und dann ist die Zahl der Rennbahnen und der Konkurrenzen immer größer geworden, weit größer als im Verhältnis die Zahl der galoppierenden Vierbeiner gewachsen ist. Nicht nur der tonangebende Unionklub streut das Geld mit vollen Händen aus und wird für Rennen auf der Haidbahn weit über eine Million Mark unter die Rennleute bringen, auch sein jüngerer Bruder, der Hindernisrennverein, leistet sich ein Millionenbudget und hat sich nach jahrelangem Handeln endlich dazu verstanden, den Großen Preis von Karlshorst zum wertvollsten deutschen Hindernisrennen zu stampeln, indem er die künftige Münze, die er bisher zu vergeben hatte, von 35 000 auf 50 000 Mark hinaufsetzte. Dieses hübsche Kapital ist schon des Schweißes edlen Vollbluts wert und wird nicht nur die beste Klasse der europäischen Steepler, sondern auch die schnellsten Rennreiter in die Berliner Wühlheide locken.

Die kommende Meisterschaft wird auch wieder einen Reiter im Sattel sehen, der ein Jahr lang als Bühler vor geschlossenen Türen hatte stehen müssen und nichts von der fetten Krippe des grünen Rasens hatte genießen dürfen: Willi Warne. Dieser Champion unter den englischen Berufsreitern, die auf Deutschlands Bahnen und in erster Linie in Hoppengarten Vollblut reiten, ist gewissermaßen einer der geschicktesten und leichtesten überlegtesten Jockeys, selbst gemessen an den ersten englischen, amerikanischen und französischen Renngrößen. Aber da gewisse Teile Warnes die wünschenswerte „Klarheit“ vermissen ließen und dunklen Andeutungen für und für öffneten, so kam es gar nicht überraschend, daß am Schluß der Meisterschaften von 1906 die technische Kommission des Unionklubs, die über das Wohl und Wehe unserer Jockeys zu entscheiden hat, dem braven Warne einen partei Wink mit dem Hauptpfloß zugehen ließ. Das heißt, Warne benachteiligt gar nicht erst um eine Reit-Witz für die Rennkampagne von 1907, denn das sichere Gefühl hatte ihm, daß die Herren des Unionklubs ihm die Erlaubnis, Rennen zu reiten, kaum geben würden. Ehe er sich also einem Korb aussetzte, verzichtete er freiwillig darauf, sich um eine Lizenz zu bewerben, trotzdem er die schwarz-weiße preußische Rennjocke trug. Denn er war bis dahin, wenn auch nur kurze Zeit, wohlbestallter, mit einem Jahreseinkommen von 12 000 Mark angestellter Stalljockey des königl. preussischen Hauptgestüts Gröbich, hatte also in erster Linie die „königlichen Pferde“ zu reiten. Anzweifeln haben sich die Stimmungen gewandelt, und nachdem Altmeyer Warne ein Jahr lang sich damit hatte begnügen müssen, wie ein Stalljockey gewöhnlichen Schlages Rennpferde in der Morgenarbeit zu reiten, aber nicht in öffentlichen Renngalopp, hat ihm die Sonne des Unionklubs wieder geschienen. In der letzten Sitzung der technischen Kommission wurde der „Holl“ behandelt, und Meister Warne, der diesmal eine Lizenz nachgeschickt hatte, erhielt sie nach langem Debattieren zugesprochen. Allerdings nicht mit gleich einwandfreier Jockeys eine volle Lizenz, sondern nur eine bedingte. Denn Warne darf nur für die vier sogenannten „Barone“ in den Sattel steigen, die ihre Pferde dem Hoppengarten Trainer G. Long zur „Vorbereitung“ anvertraut haben, das sind die Herren Dr. Remde, Graf Seidlitz-Sandowitz, Mr. von Wenden und ein höherer Regierungsbeamter und der Vorsteher der belagerten technischen Kommission des Unionklubs, Oberleutnant v. U. von Orben. Mit den Stallknechten dieser vier Rennstallbesitzer wird Meister Warne keine allzu großen Sprünge zu machen imstande sein. Es ist daher erklärlich, daß er seine wiedergewonnene Reiterlaubnis mit einem nassen und einem trockenen Auge aufgenommen hat.

In den letzten Tagen hat die Rennchronik den Eingang eines „königlichen“ Pferdes zu verzeichnen gehabt, königlich nicht nur deswegen, weil es im Besitz von Eduard VII. von England war, sondern weil es auch den Stolz des Pferdegeschlechtes bildet, das in dem Dreizehnreiter heimisch ist. Der große Per s i m m o n ist eingegangen. So mancher Reiter, der diesen Namen hört, wird sich dessen erinnern, daß es die Bezeichnung Persimmon auf allen möglichen und unmöglichen Dingen eine Zeit lang zu lesen gab, es gab Persimmon-Hüte und Persimmon-Stöße, türkische Zigaretten und feine Kravatten, die alle unter der Flagge „Persimmon“ legelten. Und das alles, nachdem jener Herr, der im Jahre 1893 von dem damaligen Prinzen von Wales selbst gezogen wurde, als Dreizehnreiter im englischen Derby einen glänzenden Sieg davongetragen hatte. Vor dem Namen hatte kein Mensch ernstlich damit gerechnet, daß der Herr des Prinzen von Wales dem heiligen Favoriten St. Trusquin den Weg zum Siege verlegen könnte, und während die Buchmacher wahre Berge Geldes für Trusquin einsetzten, gab es nur einige Eingangsätze, die dem Tip Persimmon ihr Geld anvertrauten. Aber wenige hundert Meter vor dem Ziele war es klar, daß nur Persimmon und St. Trusquin für den Ausgang des größten aller Rennen in Betracht kommen konnten. Die Garde herunter entspann sich Zoll um Zoll zwischen den beiden ein erbittertes Duell, bis endlich unter tosendem Hallo Persimmon gerade im Ziel den Hals zuerst vorstrecken konnte und so den dankwürdigen Derbyhieb für den Prinzen von Wales landete, der glückstrotzend unter rauschenden Ovationen Persimmon am Zügel zur Woge zurück geleitete. Noch manchen großen Menschen und noch manche Hunderttausende konnte Persimmon dem königlichen Stalle eintragen, bis er, ein Rühmlicher, als Rascha im königlichen Gestüß Sandringham stationiert wurde; hier entfaltete er eine fruchtbare Tätigkeit, und auch auf deutschen Bahnen laufen heute mehrere Vollblüter, in deren Adern Persimmons edles Blut fließt.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* Herne, 7. März. Gestern Abend wurde hier die 60jährige Frau des Kaufmanns Pennig von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb.

** Bochum, 7. März. Im hiesigen Stadttheater sollte gestern Abend eine Revue von Oscar Wilde gegeben werden. Statt dessen wurde 20 Minuten nach der festgesetzten Zeit dem überraschten Publikum die Mitteilung gemacht, daß wegen der in der Garderobe herrschenden Kälte die Schauspielerinnen sich weigerten, zu spielen und die Vorstellung deshalb ausfallen müsse. Nach dem Bericht des „Boch.

Mag.“ herrschte auch im Saal eine Kälte, die kaum im Valetot zu ertragen war.

* Dortmund, 7. März. Ein Mandant wurde gestern auf den Zettel Wagner auf dem Westenhellweg in seinem Geschäftsfloß ausgeführt. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends erschien in dem Geschäft ein junger Mann, der sich von dem Inhaber eine größere Anzahl von Ringen zur Auswahl vorlegen ließ. Plötzlich warf der Fremde dem Zettel eine Handvoll gemahlener Pfeffer in die Augen, raffte die auf dem Boden liegenden Ringe zusammen und stürzte auf die Straße. Auf die Hilferufe des Wagner hin eilten Passanten dem Räuber nach und übergaben ihn der Polizei. Es handelt sich um den stehlen Arbeiter Zug. Wagner erhielt die geraubten Ringe zurück.

** Dortmund, 7. März. Auf der Güte Union starben die beiden Arbeiter Braun und Darg in einem mit kochend heißem Wasser gefüllten Behälter, wodurch sie so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben.

* Röhlinghausen, 7. März. Einem hiesigen Gutsbesitzer wurde seit mehreren Jahren eine große Anzahl von 20 bis 30jährigen Hühnern aus dem Hofe gestohlen, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Als jetzt bei starkem Nebel 16 Stämme von den Dieben abgeholt wurden, führte der Zufall zu der überraschenden Entdeckung, daß ein vermöglicher, dem Bestohlenen befreundeter Gutsbesitzer mit seiner Frau im Dunkeln der Nacht die Hühnerställe ausgeführt haben. Beide sind gefänglich.

* Hiltgenbach, 7. März. Der seit einigen Tagen vermißte Sohn des Seminaroberlehrers Mevius ist gestern bei Brachhausen in diesem Schnee erstorben aufgefunden worden.

** Duisburg, 7. März. In der letzten Nacht wurde der Arbeiter Aod auf dem Kruppischen Werke in Friemersheim von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

* Bonn, 7. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung brachte die liberale Fraktion eine Anfrage wegen der Vorgänge im hiesigen Schulbau ein, die Professor Schmidt begründet. Schulinspektor Baedorf gab namens der Schulkommission eine eingehende Darstellung des Vorganges. Seine Darstellung deckt sich vollkommen mit den von uns i. Bt. gemachten Mitteilungen. Die Versammlung stellte sich mit überwiegender Mehrheit auf den Standpunkt der Schulkommission und lehnte ein Eingehen auf die sittlichen Bedenken des Pöppelsdorfer Pfarrers ab.

* März, 7. März. Hier sind 59 von 86 Seminaristen des hiesigen Seminars an Influenza erkrankt. Der Unterricht an der Anstalt wurde daher ausgesetzt.

* Elberfeld, 7. März. Wie erst jetzt bekannt wird, haben am Morgen des Althermstags gegen 2 Uhr mehrere Personen einen Mordversuch auf eine Schwester der Diakonissenanstalt Bethesda verübt. Als die beiden Täter, die ansehend von einem Mäntelchen kamen und von denen einer stark angetrunken war, die Schwester erblickten, riefen sie schon von weitem: „Wir wollen das Pudr laputt machen“, haben sie dann überfallen, gemüht und knochen mißhandelt. Nur durch die Hilferufe der Überfallenen sind die Täter von der Ausführung ihres Vorhabens abgehalten worden. Bis jetzt konnten sie noch nicht ermittelt werden.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse.

Die Zeiten ändern sich, und auch an der Börse spürt man deutlich den Wandel, den eine kurze Zeitpanne herbeigeführt hat. Vor wenigen Jahren noch hätte wohl niemand geglaubt, die Veröffentlichung der Bilanzanfragen könne so spürbar vorübergehen, wie es diesmal geschehen ist. Früher galt diese Veröffentlichung gewissermaßen als eine Offenbarung; man konnte die Zeit kaum erwarten, wo das treu gehütete Geheimnis der Bilanzfiguren endlich gelüftet werden sollte. Heute kümmert sich niemand mehr darum, ob die Liquidität etwas besser oder schlechter geworden ist, ob an Dividenden ein Prozent mehr oder weniger verteilt wird. Allerdings liefern die Bilanzen noch immer ein interessantes Gesprächssthema, indem sie Gelegenheit bieten, den Bilanzreportoren ein Zeugnis über ihre Geschäftsführung auszusprechen. Aber man weiß auch ganz gut, daß das, was uns in den Bilanzen präsentiert wird, nur ein knapper Auszug aus den Büchern ist, deren Studium erst einen genauen Überblick über das Unternehmen gewähren würde, und deshalb ist es verständlich, wenn die Börse davon nur wenig Notiz nimmt und eine Kursveränderung ohne Hilfe der interessierten Kreise kaum zustande kommen kann. Immerhin bilden die Bilanzanfragen noch das einzige Unterhaltungsstück unter allen, den Verkehr betreffenden Ereignissen, die in den letzten Tagen zu verzeichnen waren. Sogar der Geldmarkt scheint sich nach der langen Anspannung seiner Kräfte noch nachherdienter Ruhe zu suchen; man hatte auf eine Diskontierung für diese Woche im Anschluß an das Vorgehen der Bank von England ziemlich sicher gehofft, aber die Reichsbank hat der Börse noch immer nicht diesen Gefallen getan, und die Kursfrage des offenen Marktes rührt sich kaum von der Stelle. Genüß schreitet die Erleichterung am Geldmarkt fort; nur ist das Tempo ein sehr langsames, so daß man die Hoffnung schon aufgeben hat, in diesem Jahre noch wirklich normale Sätze verzeichnen zu können. In wie geringem Maße die flüssigen Mittel dem Markte wieder zufließen, läßt die Entwertung des Rentenmarktes deutlich erkennen. Die Börse war gewiss recht bestimmt darüber, daß der Rentenmarkt noch immer eine schwache Tendenz aufweist und daß die Anlageläufe, die man schon vor einigen Monaten erwartet hatte, sich nur in sehr geringem Umfange einstellen. Darin liegt tatsächlich ein sehr beachtenswertes Symptom für die Beurteilung unseres Wirtschaftsmarktes; einerseits ist mit Genauigkeit festzustellen, daß die Verdrängung der Industrie nicht in einem freihändigen Umfange nach gelassen hat, andererseits muß es aber bedenklich stimmen, daß für die besten deutschen Papiere selbst in einer Zeit, wo die industriellen Werte eine Abnahme des Ertragsrisikos erwarten lassen, keine Käufer zu finden sind. Die Unternehmungskluft beschränkt sich im allgemeinen wieder auf die Tätigkeit der berufsmäßigen Börsenkreise, dagegen sich das Anlagen suchende Publikum noch wie vor fernhielt. Diese Vorsicht der aufstehenden Kreise wird noch bestärkt durch allerlei Momente, die recht unsanft daran erinnern, daß der wirtschaftliche Rückschlag immer deutlicher in die Erde einzuwirken tritt. Preisermäßigungen für englische Kohlen, für Schamit und Korken und die bekannten Beschlüsse des Kohlenjubiläums bewirken, daß die deprimierte, nervöse Stimmung immer noch nicht schwinden will. Während Hattwerte unter dem Einfluß dieser schlechten Nachrichten zunächst weiter nachgeben mußten, konnten sich Kohlenaktien verhältnismäßig gut behaupten, da der Kohlenverand im Februar gegen das Vorjahr noch gestiegen ist und die oberflächliche Kohlenkonvention ebenso wie das Syndikat an den bisherigen Preisen festhalten beabsichtigt. Schiffahrtswerte fielen nach vorübergehender Erholung wieder im Hinblick auf die wenig ermutigenden Ausführungen im Geschäftsbericht der Hamburg-Amerika-Linie. Ohne daß die Angst der Spekulation zu neuen Geschäften sich erheben hätte, kann der Kassaindustriemarkt eine etwas leitere Tendenz aufweisen. Wenigstens war den Kursrückgängen ein Ziel gesetzt; es kamen nur geringe Beträge zu den Markt, denen allerdings ebenfalls nur eine höchstens ganz unbedeutende Verstärkung der Aufnahmefähigkeit gegenüberstand. Die Beobachtung, daß das Angebot nachgelassen hat, daß der Spekulation Antriebe den Anlauf, in verdrängten Werten einige Käufe vorzunehmen. Doch ist dabei zu bemerken, daß solche Kursbewegungen immer nur wenige Tage andauern.

Berlin, 7. März. Die Reichsbank ermäßigte heute ihren Diskont um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent.

nehmen auf den
Geschäftslokal
dem Geschäft
re Anzahl von
Freunde dem
gen, raffte die
türzte auf die
Bassanten dem
andelt sich um
raubten Ringe

ten die beiden
beim Wasser
eritten, daß

besitzer wurde
ährigen Eichen
zu ermitteln.
eben abgeholt
dung, daß ein
er mit seiner
geführt haben.

bermiste Sohn
nachhauften in
e der Arbeiter
in einem Zuge

Ordnung
Vorgänge im
indet. Schul-
ine eingetragene
ch vollkommen
Verammlung
nt der Schul-
bedenken des

isten des hiefigen
an der Anstalt

rd, haben am
Personen einen
halt. Bethesda
nem Masken-
die Schwester
Euder laputt
er mifhandelt.
äter von der
jeht konnten

Allgemeine Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Gebrüder Kaufmann,

**Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 49,
Ecke Kampstrasse.**

Am Montag,
Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,
Freitag,
findet
unser

Gardinen - Extra - Verkauf

Letzte Neuheit!

Filet antique u. Filet Richelien (Tierstücke, heraldische Muster u. Figuren) mit Broderie anglaise.

Gewebte Tüll-Gardinen von Mk. 2.50—30.00
Gestickte Tüll-Gardinen von Mk. 7.00—50.00
Band- u. Point-lace-Gardinen von Mk. 9.00—50.00
Filet- und Klöppel-Gardinen von Mk. 12.00—70.00
Arab. und Venise-Gardinen von Mk. 37.50—45.00

Gewebte Tüll-Stores von Mk. 3.00—11.50
Gestickte Tüll-Stores von Mk. 6.50—20.00
Band- und Point-lace-Stores von Mk. 5.50—40.00
Filet- und Klöppel-Stores von Mk. 12.00—48.00
Bonne-femmes (Halbstores, gewebt) von Mk. 8.50—16.50
Halb-Stores auf Linon von Mk. 18.00—34.00
Halb-Stores auf Erbstall, Filet und Klöppel,

Bunte Madras-Gardinen 2 Fingel u. 1 Querbeh. v.M. 9.00—20.00
Bunte Madras Stores von Mk. 5.50—15.00
Leinen-Gardinen m. Application von Mk. 10.00—15.00
Mail-Gardinen, elegante Ausführung, Setthimmel mit Volant
Cöper Zug-Vitrage von Mk. 2.00—5.00
Cöper Zug-Rouleaux von Mk. 1.50—7.00

Teppiche

Große Auswahl, sämtlich bewährte Qualitäten des Inlands und Orients.
Einzelne Stücke mit kleinen Webfehlern sind besonders billig ausgelegt.

Tüll-Bettdecken

Gewebte Tüll-Bettdecken z. bettig Mk. 2.00 b. 11.00
Gewebte Tüll-Bettdecken s. bettig Mk. 6.00 b. 14.00
Band-Point-lace und Spachteldecken z. bettig Mk. 8.50 b. 16.00
Band-Point-lace und Spachteldecken s. bettig Mk. 14.00 b. 110.00

Tüll-Vitrage

Gewebte Tüll-Vitrage Mk. 0.30—1.35
Tüll-Deckchen und -Läufer
Point-lace-Deckchen und -Läufer
Spachtel-Deckchen und Läufer

Während unserer Extra-Verkaufstage haben wir

1200 Fenster gewebte Tüll-Gardinen

besonders auf Tischen ausgelegt.

Dieses Angebot kann an Billigkeit in gleichguter Qualität von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht werden.

Vermischtes.

Eine Gewerkschaft in die Luft geflogen. Aus Wäntersberg (Ostpr.) wird uns gemeldet: Vormittags zwischen sechs und sieben Uhr sind die Arbeitsräume der Abteilung 1 und 2 des hiesigen Teiles der physischen Fabrik von G. F. Gieseler-Silberhütte in die Luft geflogen. Mehrere Personen sind verletzt, davon zwei schwer.

Zwei Ausbrecher. Zwei schwere Verbrecher sind aus dem Arrest in Freiberg in Sachsen entflohen. Es sind die beiden Buchhändler Max Walek aus Schwientowitz und Robert Fabig aus Wilhelmshorst (Oberschlesien). Beide tragen Anstaltskleider.

Verurteilung des Gerichtsbeschlusses. Aus Stuttgart wird uns telegraphisch gemeldet: Die Stadtgemeinde Heilbronn, die durch Unterschlagungen des früheren Gerichtsvollziehers Thum, der sich selbst entleibt, um 6000 Mark geschädigt wurde, beschloß, beim Justizministerium um teilweisen Ersatz des Schadens nachzusuchen, mit dem Hinweis auf die unzulässige Welle, in der in Württemberg das Gerichtsbeschlussverfahren zur Zeit geregelt ist.

12 Personen bei einer Jugendausstellung getötet. Aus Samara erhalten wir folgende telegraphische Meldung: Zwischen den Stationen Oberpotier und Karansy entgleiste ein Postzug aus Tschelent. Der Lokomotivführer stürzte die Waggons herab. Zwölf Personen wurden getötet, 48 verwundet, darunter 26 schwer.

Die Schweiz liefert nicht aus. Aus Bern meldet uns der Draht folgendes: Der Schweizer Bundesrat verweigerte die Auslieferung der beiden hiesigen verhafteten, in die Tiflisaffäre verwickelten Russen an Rußland. Beide wurden heute freigelassen und nicht ausgewiesen.

Die vielumworbene Kantinenwirtin. Die frühere Kantinenwirtin Hofer, die bekanntlich im vorigen Jahre das große Los der Reichlotterie im Betrage von einer Million Francs gewann, hat sich

jezt mit einem früheren Offizier der Garnison Sedan, der seinen Abschied eingereicht hat, verheiratet.

Aus der Umgegend.

s. Erle-Middellich, 8. März. Ein Bergmann von hier hatte durch Stenbalieren ruhstehenden Arm verunfallt. Nachdem er vom Amtsgericht in Duer zu 6 Mark Geldstrafe oder evtl. 2 Tagen Haft verurteilt wurde. — Wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung erhielten von dem gleichen Gericht die Gebrüder Philipp, Peter und Andreas B. von hier zwei, drei und vier Wochen Gefängnis.

s. Erle-Middellich, 8. März. Seitens der Geistlichen der evangelischen Kirchengemeinde sind Sprechstunden eingerichtet, um den Gemeindegliedern die Gewissheit zu geben, bei Anliegen an die Pfarre diese anzutreffen und zwar von 9—10 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. In dieser Woche im Pfarrhaus bei Pfarre Völsding. — Jezt beginnen wieder die Passionsgottesdienste, am Mittwoch 5 Uhr nachm. der majusculi, Donnerstag nachm. 5 Uhr der deutsche Gottesdienst.

s. Erle-Middellich, 8. März. Die vom evangelischen Kirchengemeinde abgehaltene Generalversammlung im Saale Ede wurde vom ersten Vorsitzenden Steinmann eröffnet. Lehterer gedachte zu Beginn des 10. Jahrs der Verstorbenen des Lehrers Johannaber, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Eichen erhob. Fräulein Hell verlas den Jahresbericht. In Abwesenheit des Kassierers gab der Vorsitzende den Kassienbericht. Trotzdem ein ganzes Jahr keine Beiträge bezahlt wurden, enthält die Kasse doch einen festen Bestand von 68,35 Mark. Wegen beider Berichte fand sich nichts einzuwenden. Dem Kassienführer wurde Entlastung erteilt. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes. Einstimmig als erster Vorsitzender wurde Amtsehrmeister Steinmann wiedergewählt, desgleichen Seilermeister Dien als zweiter Vorsitzender.

Als Schriftführer wurde Lehrer Eggert neu und als Stellvertreter Lehrerin Fräulein Hell wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde der langjährige Kassiermeister Wohlmeyer, dem in Fräulein M. Stehlig eine Stellvertreterin gegeben wurde. Das Amt eines 1. und 2. Buchhalters versehen die Herren Maft und Maue. Zugewählt zum Vorstand wurden aus den Reihen der Damen Frau Maueg und Frau Jersloh. Der Bericht wurde am 20. März vorgelesen. Dieser soll rückwirkend vom Januar an erhoben werden. Die Proben sollen wie bisher jeden Mittwoch abends um 8 Uhr beginnen. Des weiteren wurde der Gedanke eines einheitlichen Vereinsabzeichens angeregt, der vom Vorstand näher erörtert werden soll. — Der Chor, der durch Erkrankung des Dirigenten, Rektor Hell, längere Zeit gestanden war, hat sich seit seinem neuen Instruktoren vor einigen Wochen schon sehr gut entwickelt. Da aber unsere evangelische Kirchengemeinde über 8400 Seelen zählt, dürfte er noch viel stärker werden, und wenn nur 1 1/2 Prozent der Seelenzahl dem Chöre angehörte, so zählte er schon über 120 Kräfte, hieron theiligen sich dann 1 Prozent aktiv, gleich 84 Sänger und Sänginnen.

s. Erle-Middellich, 8. März. Durch Unachtsamkeit wäre bald auf Jede Graf Bismarck, Schacht 5, eine große Betriebsstörung eingetreten. Der eine Förderfort geriet nämlich zu hoch über die Sicherheitsvorrichtung hinaus in die Nähe der Seilscheide. Zum Glück wurde noch zeitig genug gebremst, sonst hätte der mächtige Fort die Seilscheide zertrümmert und wäre selbst auch wohl hart beschädigt worden. Dadurch wäre eine Förderung auf diesem Schachte längere Zeit unmöglich gewesen. So aber konnte nach einigen Stunden Arbeit die Förderung wieder aufgenommen werden. Von morgens 1/2 Uhr bis gegen 10 Uhr morgens dauerte die Wiederherstellung.

s. Erle-Middellich, 8. März. Eine außerordentliche Versammlung hielt der Schuppenderein am Freitag abends beim Wirt Ede ab. Der einzige Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vereinslokales. Es wurde die Wirtschaft Pohl als solches gewählt. — Nach-

dem an der Wilhelmstraße lange Zeit die Bordsteine umhergelegen haben, ist man jetzt mit Seilen derselben beschäftigt. Die alten Schmutzgräben haben Röhren erhalten und sind nun zugeworfen, ein großer gesundheitlicher Fortschritt für diesen Teil.

8. März. Am Dienstag den 10. März finden hier die Verhandlungen für das Gewerbegericht statt.

Glück, 8. März. Zwei Schulkinder im Alter von 13 und 14 Jahren hatten in der Wohnung des einen einen Revolver entdeckt und begannen damit zu hantieren. Plötzlich entlad sich die Waffe und der eine von den beiden Knaben land in den Hals getroffen zu Boden. Die Kugel war neben dem Kehlkopf eingedrungen und hatte ihren Weg bis zum Halswirbel genommen. Schmerzerleicht wurde der Junge zum Krankenhaus geschafft. Dies ist in wenigen Tagen der dritte Fall, wo Kinder durch Schusswaffen verletzt worden sind. Unter dem Vorsitz des Landrats, Grafen von Merfeldt, fand eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevorstände von Glöden und Dorst statt, um über die Frage der Kosten für Pflasterung der Chaussee zwischen Glöden und Dorst zu verhandeln. Die genannte Chaussee soll bei der Gleislegung gepflastert und die Kosten teilweise von den beiden Gemeinden übernommen werden. Nach längerer Debatte erklärten sich die Vertretungen bereit, einen Teil der Kosten zu übernehmen.

Standesamts-Nachrichten.

Königliches Standesamt 1.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Joseph Honnef; Eisenbahn-Lokomotivführer Peter Eder; Fabrikarbeiter Andreas Wuch; Einflößer Heinrich Senkel; Architekt Ludwig Bertram; Buchhalter Georg Köster.

Töchter: Diakon Wilhelm Pridemann, Bergmann Richard Möhringer, Dachdeckermeister Wilhelm Godel, Bergmann Franz Andelbrat, Fabrikarbeiter Joseph Grabowski, Schuhmacher Karl Hadenad, Bergmann Michael Rehberger, Maler und Antiquar Fritz Heidenreich, Bergmann Samuel Ridel, Kellner Joseph Meise, Bergmann Friedrich Hoffe, Bergmann Hermann Neubert, Fabrikarbeiter Franz Perschke, Baugewerkmeister Wendelin Freierlein, Schreiner Leo Kowalski, Bergmann Johann Wendowski, Bergmann Matias Sagwig, Maschinenfabrikant Julius Schuster, Zigarrenmacher Johann Epe, Malermeister Franz Busch, Fabrikarbeiter August Rudat, Kaufmann Richard Heilmann, Lehrer Moritz Hanisch.

Heiraten. Bergmann Franz Gaila mit Auguste Ristola geb. Gralla. — Maurer Karl Grönan mit Elisabeth Rogalski. — Bergmann Julian Pfanz mit Bertha Nordalsti. — Bergmann Lambert Gietmann mit Anna Sauerland geb. Smolla. — Fabrikarbeiter Wilhelm Brönitz mit Maria Birger. — Bergmann Wilhelm Reich mit Maria Maybode. — Bergmann Wilhelm Kurtsch mit Helene Klappsch. — Bergmann Anton Pöschel mit Wilhelmine Schwedtmann. — Fabrikarbeiter Adalbert Marcinial mit Franziska Walecki. — Bergmann Wilhelm Bäumer mit Gertrud Beine. — Metzger Bernhard Rittenbrud mit Christine Dreissbach. — Stadtmüller Karl Renteid mit Maria Grömann. — Kaufmann Philipp Trumpf mit Amanda Keller. — Politischer Beamter Heinrich Straube mit Maria Beid. — Bergmann Johann Wied mit Valbina Wojcikowicz.

Storben. Ehefrau Wilhelmine Gogmann geb. Weder 58 Jahre. — Ehefrau Marie Krafitz geb. Walch 34 Jahre. — Helene Helene geb. Jochim 57 Jahre. — Ehefrau Maria Ridel geb. Jögel 36 Jahre. — Ehefrau Margarethe Bangerter geb. Effer 68 Jahre. — Ehefrau Maria Schanz geb. Jösch 37 Jahre. — Witwe Elisabeth Balczonowski geb. Jösch 67 Jahre. — Witwe Henriette Kersch geb. Neumann 78 Jahre. — Bergmann Franz Beja 64 Jahre. — Bureauleiter Karl Schwan 16 Jahre. — Bergmann Joseph Höllein 20 Jahre. — Schlosser Karl Wittel 23 Jahre. — Redakteur Heinrich Wittkötter 43 Jahre. — Johanna Papa 4 Jahre. — Johanna Giesels 16 Monate. — Karl Ulrich 1 Jahr. — Elisabeth Welsch 16 Tage. — Anna Schier 5 Monate. — Heinrich Derum 2 Jahre. — Maria Kahlender 5 Monate. — Emma Eltha 1 Monat. — Albert Hauke 1 Jahr. — Anna Strätner 4 Monate. — Elisabeth Vogt 2 Jahre. — Antonie Kahlalla 10 Jahre. — Theodor Jachowski 2 Monate.

Königliches Standesamt 4.

Geburten. Sohn: Bergmann Samuel Stant. — Fabrikarbeiter Ludwig Walchleisch. — Bergmann Michael Kacmarek. — Steiger Wilhelm Liermann. — Bergmann Karl Schmidt. — Steiger Gustav Hohenbach. — Bergmann Friedrich Lenz. — Bergmann Wilhelm Buech. — Bergmann Joseph Meitlich. — Bergmann Johann Reint. — Bergmann Kasimir Reich. — Bergmann Wilhelm Borutta. — Fabrikarbeiter Stanislaus Przybylski.

Töchter: Eisenbahnangestellter Wilhelm Eiser. — Landwirt Joseph Grotzsch. — Bergmann Michael Regulski. — Bergmann Jakob Hoffmann. — Motorwärter Heinrich Kups. — Bergmann Emil Keller. — Fabrikarbeiter Johann Borggreve. — Bäckermeister Heinrich Grünberg. — Eisenbahn-Bureauangestellter Friedrich Oshewski. — Bergmann Karl Ritzina. — Bergmann Gottlieb Buzicha. — Bergmann Gottlieb Kossel. — Bergmann Franz Gysch. — Bergmann Joseph Knyff.

Königliches Standesamt 5.

Geburten. Sohn: Bergmann Wilhelm Olbricht. — Monteur Heinrich Herfing. — Bergmann Eduard Bod. — Bergmann Gustav Bodsch. — Fabrikarbeiter Valentin Winda. — Fabrikarbeiter Joseph Gledet. — Bergmann Richard Giegel. — Schreiner Wilhelm Kedenhöfer. — Fabrikarbeiter Gerhard Karel. — Bergmann Jakob Augustin. — Lehrer Friedrich Widdler. — Former Karl Amend. — Bergmann Friedrich Knie. — Bergmann Eduard Lindenau. — Bergmann Gustav Schorinski. — Bergmann Johann Wilmant. — Fabrikarbeiter Heinrich Joachimsmeyer. — Bergmann Wilhelm Leber. — Bergmann Heinrich Landau. — Bergmann August Bock. — Fabrikarbeiter Franz Pulowski.

Töchter: Bergmann Johann Lasowski. — Bergmann Josef Tomalla. — Bergmann Anton Kals. — Fabrikarbeiter Joseph Kobergski. — Bergmann Jakob Kufpiel. — Maurer Paul Köster. — Hilfsarbeiter Martin Scheidemann. — Bergmann Heinrich Dehmer. — Hilfsarbeiter August Sontag. — Bäckermeister Karl Schwarz. — Bergmann Mich. Kuchmann. — Schmied Leo Kravinski. — Fabrikarbeiter Anton Bösch. — Bergmann Wilhelm Drösel. — Kaiser Johann Reitemeyer. — Schmied Rudolf Sontag. — Schuhmachermeister August Krawe. — Former Heinrich Wuhig. — Pflasterer Hermann Langius. — Bergmann Julian Bellmewitz. — Bergmann Johann Bohne. — Hilfsarbeiter Joseph Schnagl. — Schlosser Adolf Weichert. — Bergmann Jakob Andropatz.

Königliches Standesamt 6.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 7.

Geburten. Sohn: Maurer Hermann Derenville. — Bergmann Janak Schamecki. — Bergmann Heinrich Korb. — Bergmann Joh. Witala. — Stadtbote Otto Buchberger. — Bergmann Anton Gwiesdowski. — Bergmann Joseph Strudmeier. — Bergmann Gustav Lehmer. — Schmied Joseph Halb. — Bäckermeister Johann Franz

Scholand. — Dreher Gustav Burmann. — Bergmann Robert Quen. — Schlosser Hermann Berndt. — Maurer Karl Erwin. — Bergmann Joseph Krawe. — Bergmann Bernhard Könsch. — Tochter: Steiger Matthäus Erbed. — Schmied Joseph Gerlitzki. — Bergmann Franz Tomaszewski. — Wirtschaftsführer Gerhard Linnen. — Bergmann Wilhelm Meiners. — Bergmann Johann Brenat. — Schreiner Johann Franz Bogt. — Direktor Christian Dittig. — Maurer Johann Traud. — Schmied Julius Kihli. — Maurer Johann Korkowski. — Bergmann Wilhelm Dohel. — Bergmann August Korkowski. — Bergmann Karl Sechl. — Maschinist Wilhelm Martin Strap.

Heiraten. Bergmann Johann Majewski mit Anastasia Krainik. — Maschinist Wilhelm Reinties mit Bertha Schäfer. — Antiker Rinecz Mangel mit Henriette Wesper. — Bergmann Joseph Woeck mit Anne Lingnan. — Bergmann Johann Wozniak mit Juliana Jaguszewski. — Bergmann Bronislaus Kalkowski mit Apollonia Kalkowski. — Laborant Jakob Wobodo mit Emma Geister. — Antiker August Kump mit Johanna Schmüting. — Bergmann Mathias Müller mit Bernhardsina Krawtsch. — Bergmann Friedrich Schmitz mit Anna Bernhards. — Schmied Franz Wlger mit Franziska Brinkmann. — Antiker Wilhelm Mohr mit Ferdinandsine Weikensfeld. — Bergmann Gottlieb Wilmann mit Auguste Kopp. — Bergmann Wilhelm Koffmann mit Auguste Kopp. — Fabrikarbeiter Anton Ostrowski mit Anna Szotowski. — Fabrikarbeiter Franz Szalecki mit Antonie Olszewski. — Bureauangestellter Anton Heyner mit Elisabeth Erdmanski.

Storben. Schmitz Klara 11 Monate. — Edmund Johannes Seidel 5 Jahre. — Bergmann Wilhelm Dittner 64 Jahre. — Bergmann Johann Golla 23 Jahre. — Helena Orlowski 12 Tage.

Königliches Standesamt 8.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Johann Duszja. — Bergmann Johann Werdelamp. — Steiger Bernhard Graute. — Fabrikarbeiter Franz Wlasek. — Bergmann Heinrich Wiegmann. — Bergmann Theodor Steinmann. — Bergmann Peter Witz. — Mangierer Friedrich Koch. — Bergmann Ferdinand Schilling.

Töchter: Fabrikarbeiter Johann Mus. — Bergmann Bernhard Jasp. — Bergmann Johann Gerte. — Bergmann Friedrich Dorst. — Bergmann Johann Heilmannberg. — Bergmann Josef Stiens. — Bergmann August Lehmman.

Heiraten. Bergmann Heinrich Schmülling mit Witwe Auguste Kopia geb. Stiens. — Bergmann Friedrich Wilhelm Walek mit Helwig Olga Walek.

Storben. Peter Golinski 3 Jahre. — Johann Joseph Closs 18 Jahre. — Heinrich Wilhelm Schulz 2 Monate. — Maria Wlodarczyk 6 Monate. — Johann Friedrich Wühlenschütz 69 Jahre.

Königliches Standesamt 9.

Geburten. Sohn: Schlosser Michael Ranjof. — Erbarbeiter Karle de Bries. — Kesselführer Johann Schumann. — Bergmann Johann Kossowski. — Bergmann Johann Gyschowski. — Bergmann Johann Lorenz. — Bergmann August Anicia. — Bergmann Heinrich Hermeries. — Bergmann Friedrich Weber. — Bäckermeister Friedrich Wulz. — Bergmann Christian Effers. — Bergmann Heinrich Steinmeyer. — Bergmann Julius Haffmann.

Töchter: Antiker August Gebartski. — Bergmann Anton Gail. — Bergmann Julius Marohn. — Bergmann Samuel Kroll. — Schreiner Bernhard Bernsmann. — Bergmann Theodor Elshoff. — Bergmann Friedrich Wiclas. — Tagesarbeiter Bartholomäus Wef. — Bergmann Karl Jymda. — Bergmann Friedrich Schunowski. — Bergmann Karl Gyschowski. — Erbarbeiter Martinus Schoneville. — Bergmann Martin Veronin. — Bergmann Franz Obij. — Gemüthlicher Wilhelm Wroter.

Heiraten. Bergmann Rudolf Kreh mit Maria Gröwe geb. Wier. — Bergmann Karl Brey mit Gertrud Schulte-Nordhoff. — Bergmann Heinrich Dufel mit Martha Piehoff. — Tagesarbeiter Wilhelm Kroll mit Anna Schulp.

Storben. Andreas Kollinski. — Ludwig Stephan Hampe. — Bergmann Hermann Brenner. — Bergmann Wenemar Gellmann. — Bernhardsine Gerling. — Friedrich Wilhelm Glas. — Bertha Tomczyk. — Maria Weimann. — Ferdinand Gennertes. — Anna Korkkamp. — Witwe Franziska Sostinski geb. Tomowial. — Bertha Hille.

Königliches Standesamt 10.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 11.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 12.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 13.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 14.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 15.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Storben. Maria Theile 7 Jahre. — Bergmann Johann Steimel 65 Jahre. — Anna Klein 3 Monate. — Elie Roth 8 Monate. — Ehefrau Dorothea Krenat geb. Martolow 66 Jahre. — Eisenbahnbedienter Wilhelm Strider 69 Jahre. — Witwe Maria Kollowski geb. Wiatrowski 78 Jahre. — Fabrikarbeiter Franz Krawe 66 Jahre.

Königliches Standesamt 16.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 17.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 18.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 19.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 20.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 21.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Königliches Standesamt 22.

Geburten. Sohn: Fabrikarbeiter Paul Szelinski. — Bergmann Johann Lubita. — Bergmann Valentin Vorowski. — Bergmann Wilhelm Szabowski. — Bergmann Wilhelm Philipp. — Bergmann Johann Papaczyl. — Bergmann Karl Franz Wefje. — Fabrikarbeiter Joseph Sobolnow. — Fabrikarbeiter Anton Dobnial. — Bergmann Franz Watala. — Bergmann Marian Janowski. — Bergmann Friedrich Meisla. — Fabrikarbeiter Jakob Kaskiewicz. — Fabrikarbeiter Jakob Szawinski. — Fabrikarbeiter August Wlasek. — Bergmann Christoph Schweda. — Fabrikarbeiter Anton Szoftal. — Bergmann Karl Franke. — Bergmann Gottlieb Graesatz. — Bergmann Johann Freinik. — Kaufmann Wilhelm Krusla. — Bergmann Ludwig Holm. — Former Andreas Wala.

Töchter: Fabrikarbeiter Karl Hechtner. — Schreinermeister Hermann Pilgrim. — Bergmann Michael Riedrich. — Fabrikarbeiter Johann Kozala. — Kaufmann Anton Ostermann. — Bergmann Wilhelm Börscher. — Bergmann Friedrich Fischer. — Fabrikarbeiter Adolf Gendaki. — Bergmann Karl Laba. — Bergmann Clemens Leonard. — Fabrikarbeiter Gustav Grubewski. — Bergmann Adam Jabel. — Fabrikarbeiter Adolf Jagarszewski. — Bergmann Gustav Penke. — Fabrikarbeiter Ferdinand Kofel. — Bergmann Joseph Voente.

Das von uns in Elberfeld gekaufte Konkurswarenlager ist eingetroffen und kommen sämtliche Sachen, um das

Warenlager schnell zu räumen

von Montag, den 9. bis Dienstag, den 16. März zum Verkauf. Bei den vielen Artikeln ist es uns unmöglich, sämtliche Waren hier mit Preisen anzuführen und bitten daher das geehrte Publikum, den Weg nach

Wannerstrasse 143

nicht zu scheuen und sich das Warenlager ohne Kaufzwang anzusehen.

Der Verkauf der Konkurswaren geschieht mit

35 bis 50 Prozent unter dem sonstigen Wert.

Emmel & Comp.,

nur 143 Wannerstrasse 143, an der Bulmker Ausweiche.

Gebr. Goldblum's
Extra billiges Angebot.

**Gehr. Goldblum, Geisenk.-Schalke,
Schalkerstraße 149.**

Bahnhofstrasse Nr. 30. **Volle Pension im Hause.**
10029 Die Verwaltung

SI
Telephon 700
Gelse

Schnelder
Fingerhüt
Hemdenkn
Nähnael
Hosenknö
Rockhenk
Wäschezal
Haarnadel
Stopfnade
Schuhknö

Kragen-El
Taillengür
Taillenban
Fingerhüte
Hosenknöpf
Haarnadeln
Lockennad
Sicherheit
Reinpfriem

1 Partie
1 Partie
1 Partie

069

Heute u
Khrstake 24
stehende noch
prellen gegen
2 Uhr. Klei
Beutellen
Stühle 2
ganz groß
Vertikow
Spiegel u
Küchensch
10 Wz.,
Wassersa
Margarde
Brautleu
Gefaufte

Ta



Guests

custo
M

Gr

Säge-, Schl



2019. 10. 10.
 R. K. K. K.
 Schalte: 101.
 in K. K. K. K.

SINN & CO.

Telephon 708.

G. m. b. H.

Telephon 708.

Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 41.

Kurzwaren.

Durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 40 gleichartigen Geschäften sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft enorme Auswahl und die denkbar billigsten Preise bieten zu können.

1 Pfg. Billigste Preise!

- Schnelderkreide . . . Stück 1 Pfg.
- Fingerhüte . . . Stück 1 Pfg.
- Hemdenknöpfe . . . Dutzd. 1 Pfg.
- Nähnadeln, Brief & 25 St. Brief 1 Pfg.
- Hosenknöpfe . . . Dutzd. 1 Pfg.
- Rockhenkel . . . Stück 1 Pfg.
- Wäschezahlen . . . Dutzd. 1 Pfg.
- Haarnadeln . . . 2 Briefe 1 Pfg.
- Stopfnadeln . . . 2 Stück 1 Pfg.
- Schuhknöpfe . . . Stück 1 Pfg.

2 Pfg.

- Haken und Augen . . . Paket 2 Pfg.
- Porzellanringe . . . Stück 2 Pfg.
- Durchziehband . . . Stück 2 Pfg.
- Lockenwickler, gewellt, Stück 2 Pfg.
- Gardinenringe . . . Dutzd. 2 Pfg.
- Schuhriemen, la. Eiseng., Paar 2 Pfg.
- Korsettkordel, leinen, Meter 2 Pfg.
- Schuhknöpfe . . . Dutzd. 2 Pfg.
- Holzformen . . . Dutzd. 2 Pfg.
- Hosenknöpfe . . . Dutzd. 2 Pfg.

3 Pfg. Größte Auswahl!

- Mohair-Besenlitze . . . Meter 3 Pfg.
- Hut-Gummilitze . . . Meter 3 Pfg.
- Mangelknöpfe . . . Dutzd. 3 Pfg.
- Hohlband, schwarz u. weiss, Met. 3 Pfg.
- Haarnadeln, gewellt, Brief 3 Pfg.
- Häkelnadeln mit Holzgriff St. 3 Pfg.
- Beinringe . . . Dutzd. 3 Pfg.
- Lotband, schwarz, . . . Stück 3 Pfg.
- Zentimetermasse . . . Stück 3 Pfg.
- Stecknadeln, Brief & 200 St. Brief 3 Pfg.

4 Pfg.

- Zwirn, 40 m Holzrolle, Rolle 4 Pfg.
- Perlmutterknöpfe . . . Dutzd. 4 Pfg.
- Hosenknöpfe . . . Dutzd. 4 Pfg.
- Porzellan-Quasten . . . Stück 4 Pfg.
- Stopfgarn . . . Knäuel 4 Pfg.
- Kragen-Einlage . . . 40 cm 4 Pfg.
- Haken u. Augen grosses Paket 4 Pfg.
- Reihgarn, gebleicht, Rolle 4 Pfg.
- Knopflochseide, alle Farb., Rolle 4 Pfg.
- Stahl- und Goldperlen Masche 4 Pfg.

5 Pfg. Vorteile für Schneiderinnen

- Kragen-Einlage, 40 cm . . . 5 Pfg.
- Tailleurhüte, fertig . . . 5 Pfg.
- Tailleurband . . . Meter 5 Pfg.
- Fingerhüte . . . Stück 5 Pfg.
- Hosenknöpfe . . . Dutzd. 5 Pfg.
- Haarnadeln . . . 2 Brief 5 Pfg.
- Lockennadeln, Presslos Brief 5 Pfg.
- Sicherheitsnadeln, Kart. Dutzd. 5 Pfg.
- Beinpfriemen . . . Dutzd. 5 Pfg.

6 Pfg. Wichtig für Alle.

- Feder-Druckknöpfe, rostfr. Dutzd. 6 Pfg.
- Haken u. Augen, versilbert Pack 6 Pfg.
- Nähnadel „Blitz“ . . . Brief 6 Pfg.
- Haarnadeln, extra stark Brief 6 Pfg.
- Sicherheitsnadeln, Kart. Dutzd. 6 Pfg.
- Schuhriemen, la. Eiseng. 3 Paar 6 Pfg.
- Zwirn, 3 fach, 40 Meter Stern 6 Pfg.
- Leinenband, 4 m Stücke, Stk. 6 Pfg.
- Nähseide, gr. Farbensortim. Rolle 6 Pfg.

7 Pfg. Günstig für Wiederverkäufer.

- Sicherheitsnadeln, Kart. Dutzd. 7 Pfg.
- Stecknadeln, Brief & 200 Stück 7 Pfg.
- Fingerhüte . . . Stück 7 Pfg.
- Nahtband, schw. u. weiss Stück 7 Pfg.
- Häkelnadeln, m. Holzgr. Stück 7 Pfg.
- Nähnadeln, 25 Stk. in Glash. 7 Pfg.
- Tailleurband, la. Eisengarn m 7 Pfg.
- Haarnadeln „Baronesse“ Brief 7 Pfg.
- Wäschebandschliesser Stück 7 Pfg.

8 Pfg.

- Korsettschliesser . . . Stück 8 Pfg.
- Gardinenband . . . Meter 8 Pfg.
- Zwirn, 100 Meter-Rolle Rolle 8 Pfg.
- Mohair-Besenborde, v. Farb. m 8 Pfg.
- Sicherheitsnadeln, 1 Dutzd. in Mäppchen sortiert . Mäppchen 8 Pfg.
- Kragen-Stützen „Tryune“ Stück 8 Pfg.
- Reihgarn, gebleicht, gr. Rolle 8 Pfg.
- Schweissblätter, Trikot Paar 8 Pfg.

Gelegenheitsposten.

- 1 Partie Horn-Haarnadeln Wert bis 8 Pfg. Stück 2 Pfg.
- 1 Partie Seitenkämmchen Wert bis 65 Pfg. Paar 20 Pfg.
- 1 Partie Einsteckkämmen Wert bis 1.10 Mk. Stück 20 Pfg.

Ausverkaufspreise.

- 1 Posten reinwollene Arbeiter-Socken Paar 68 Pfg.
- 1 Posten reinwollene Frauen-Strümpfe Paar 98 Pfg.
- 1 Posten Sinn-Wolle, sehr vorteilhaft, ... Pfund 3.00 Mk. 10 Lot 65 Pfg.

Öffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, Hofstraße 25 (unterhalb), gegenüber dem Rathaus, nachstehende noch neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen gegen Barzahlung verkauft werden, und zwar:

2 Paar Kleiderstühle mit Schubl. für 25 und 20 Stk., Bestellen mit Sprungfedermatratzen 20 u. 25 Stk., Stühle 2 Stk., Tisch 3.50 u. 4.50 Stk., Sofa 32 Stk., ganz großer Kleiderstuhl, verstellbar, 84 u. 45 Stk., Bettstufen mit Spiegelanfang 37 Stk., großer geschliffener Spiegel mit Unterlag 20 Stk., Glasständer 28 Stk., Kleiderständer 12 Stk., Kuchentisch 18 Stk., Lehnstuhl 10 Stk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Büfettisch, Tisch- und Tischgarnituren, Lederstühle u. Stuhlgarnituren, sowie sonstige Möbel.

Kaufleute erhalten 10 Proz. Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

O. Dacht, Gelsenkirchen, Hofstraße 25 (unterhalb), gegenüber dem Rathaus.

Tapetenreste

in grosser Auswahl — enorm billig.

A. Schaarwächter, Wilhelminenstrasse.

Gustav Pieper, Gelsenkirchen. Marmor- und Granit-Industrie.

Bügel-, Schleif- und Polier-Werke mit Kraftbetrieb.

Haarwuchs! Haarwuchs! Haarwuchs! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, alt u. viel erprobten **Wundermittel: HANMER'S BRENNEL-SPIRITUS**

der Haare Wt. 0.75, 1.50 u. 3. —, acht mit „Wundermittel“ u. „Brennelfel“, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verleiht den Haaren Aussehen, befördert bei täglichem Gebrauche ungenügend das Wachstum der Haare.

Alpina-Extr. & R. 0.50, Alpina-Wild & R. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Carl Hanmer, München. Depots: Gluckauf-Apothek, Alte Apothek, Engel-Apothek, Bahnhof-Apothek, Drog.: Alth. Kiste, Jul. Schmid, R. Schneider, W. Hofenbach, Zentraldrog., E. Pohl, Germania-Drog., H. A. Kraus, Sommerkamp & Co., Ströngers Drog.: in Scholz, Jul. Schmid, Floradrog.: in Osterberg: Hof. Diermer; in Röhlinghausen: O. Kieffmann, Klerdrogerie.



Panzer-Schränke

Gelsenkirchener Geldschrank-Fabrik

sind die bewährtesten, besten und billigsten.

Ständiges Lager von ca. 100 Geldschranken in allen Grössen.

— Telefon 1423. — Gelsenkirchen. — Weidenstr. 52. —

Großer Möbel-Verkauf.

Es soll heute und folgende Tage ein großer Posten selbstgefertigter Möbel zu Spottpreisen verkauft werden:

Bettweide altdeutsche Bettstellen zu 24 Mk., engl. Bettstellen 28 Mk., engl. Schlafzimmern 200 Mk., Vertikows v. 26 Mk. an, Spiegelbüfettische usw.

Sämtliche Sachen sind aus trockenem Holz gearbeitet, darüber schriftliche Garantie übernommen wird.

Herde von der Firma Koppersbusch.

Fr. Kipp,

Get- und Gartenstrassen-Ecke, am Wilhelmshafen.

Jagd-Tabak und Bergalter,

zwei leichte, wohlgeschmeckende Rauchtabake von **Arnold Böninger in Duisburg**

werden allen Rauchern bestens empfohlen.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren- und Zigarren-Geschäften.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM. LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für Satt- und Heißdampf

— D.R.P. —

Mailand 1906: Grand Prix.

Bewährte Konstruktion!

Filiale: KÖLN, Wallrafplatz 2.

Über 18000 Stück verkauft.

Arnold Kennekemper, Dortmund, Futtermittelhandlung.

Fernruf 2886. Nach Contorschluss Amt Hoerde 351.

Sie stets Lieferant teinsten sibirischer, russischer u. dänischer Molkebutter zu äussersten Preisen.

Anfragen erbeten.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaonia“, garant. unschädliches, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaonia“ wirkt mit Anweis, 2 Mk., b. Eins. v. 2.25 Mk. frko. Bestand: Detann, Granatstr. 10, Emballs 5, Kakao, arom. Zucker je 15, Rhein-Oel 20. Erhältlich in den Apotheken oder direkt im Laboratorium L. med. pharm. Präparate Dresden A. 1.

Prima Kleinfleisch, à Pfd 27 Pfg. in Rübeln von 30 und 50 Pfd. per Packung verpackt. H. Genselhof, Einhorn, Düsseldorf.

Hühner, gar. leb. Vnt., 11 Monate alt, beliebige Farbe, jezt fleißig legend, 18 St. m. Bahn 82 Stk., 12 St. 22 Stk., 6 St. 12 Stk., Streuland, Tagesb., Schießen.

Katarrh, Husten, Heiserkeit.

Verschlimmerung Hals- u. Brustleiden, Keuch- u. Stiekhusten sei hiermit auf die grosse, seit 40 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen **Trauben-Brust-Konigs** als Genuss-, Nahr- und Kraftmittel hingewiesen. A. 1. 1. 1/2 und 3 Mk. Probel. 0.60 in Gelsenkirchen bei Gust. Killenberg, Alter Markt und Karlsruh, u. Carl Pöhler, Bismarckstrasse.

Käufer oder Teilhaber

reich und vertriehten durch **Albert Möller, Köln,** Hofstrasse, Stoffweberhaus, Zimmer 207, 2. Stod. Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — Kein Invektivenunternehmen. — Erfolgreiche Erfolge und Anerkennung. — Bureau in Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.

Kopffläuse

beseitigt schnell u. gründlich Flusca's Parasitengeist Flasche 50 Pfg. Gelsenkirchen: W. Kamp, Röhlinghausen: O. Kieffmann, Röhlinghausen: Jac. Sieck.

Eine Ueberraschung für Jedermann

bietet das Kaufhaus J. Sultan

an folgenden Tagen:

Dienstag, d. 10., Mittwoch, d. 11. und Donnerstag, d. 12. März.

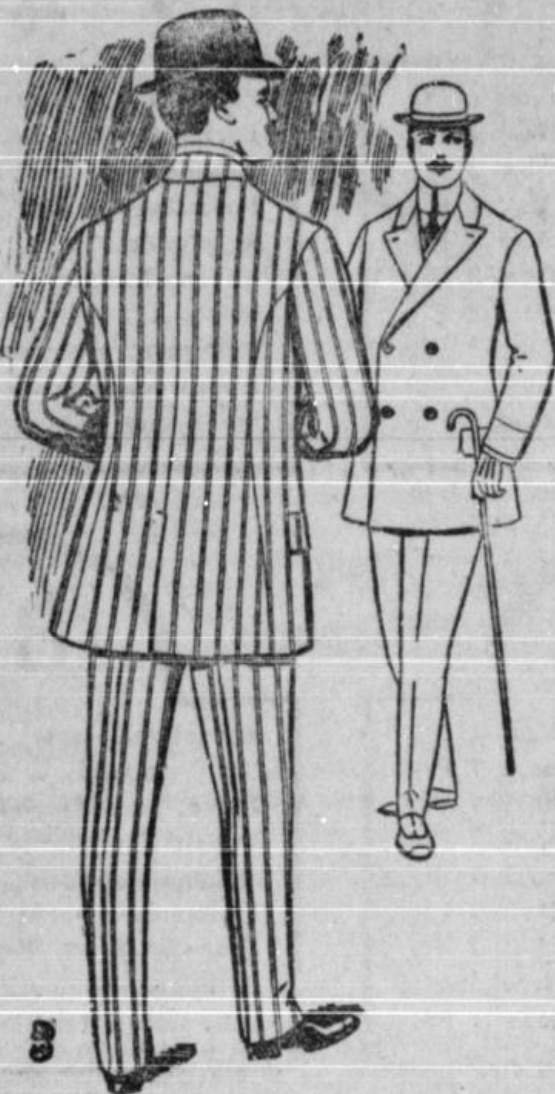
Beachten Sie dies staunend billige Angebot!

Abteilung

Herren-, Burschen- u. Knaben-Garderoben

Herren-Anzüge in solider Verarbeitung	45 bis 9.50
Burschen-Anzüge aus derben Stoffen	21 bis 7.50
Jünglings-Anzüge in schöner Ausführung	16 bis 6.50
Konfirmanden und Kommunikanten	
finden bei uns Anzüge in grösster Auswahl v. 9.50 Mk. an	
Starke Schulanzüge aus derben Stoffen	8.50 bis 1.95
Solide Knaben-Blusen-Anzüge	7.50 bis 2.50
Elegante Knaben-Blusen-Anzüge	14 bis 5.50

Auch werden bei mir **Mass-Anzüge**
unter Garantie für guten Sitz hergestellt!!



Bei Mitbringen dieser Annonce jedem Käufer eine Ueberraschung.

Bei Mitbringen dieser Annonce jedem Käufer eine Ueberraschung.

KAUFHAUS J. Sultan
Gelsenkirchen-Schalke
Schalkerstr. 171.
Grösste Auswahl
in
Herren-Hüten
&
Mützen
Wäsche, Cravatten
u. Schirme

Abteilung Herren-Artikel

Herrenhüte	Mk. 4.50 bis 1.50
Stiefe Hüte	Mk. 6.50 bis 1.95
Konfirmandenhüte	3.50 bis 1.25
Herren-Mützen	Mk. 1.85 bis 18 Pfg.
Knaben-Mützen	Mk. 2.50 bis 24 Pfg.
Vorhemde	95 Pfg. bis 35 Pfg.
Kragen, 4fach	55 Pfg. bis 30 Pfg.
Krawatten	Mk. 1.75 bis 15 Pfg.
Hosenträger	Mk. 1.95 bis 25 Pfg.
Manschetten	75 Pfg. bis 40 Pfg.
Bunte Garnituren	Mk. 1.75 bis 85 Pfg.



Abteilung Hosen.

Herren-Hosen, Buckin, von	1.95
Herren-Hosen, Kammgarn	7.50 bis 3.50
Herren-Hosen, Ersatz f. Mass	15.00 bis 8.50
Burschen-Hosen, Buckin,	3.50 bis 1.75
Burschen-Hosen, Kammg.,	6.50 bis 3.75

Leibchen-Hosen
in grösster Auswahl zu enorm
billigen Preisen.

Fantasie-Westen!!



Westen
in Sammt u.
Seide
in grösster Auswahl
sehr billig!

Abteilung Schuhwaren.

In dieser Abteilung übertreffe ich diesmal alles bisher dagewesene.

Ein Posten Rind-Box-Herren-Agraffen-Stiefel	650	Ein Posten Herren-Spalt-Agraffen-Stiefel	395
Wert bis 9 Mk., zum Aussuchen	Mk.	zum Aussuchen	Mk.
1 Posten Boxcalf-Zugstiefel	750	1 Posten Herren-Spalt-Zugstiefel	395
Wert bis 10 Mk., zum Aussuchen	Mk.	zum Aussuchen	Mk.

Neu aufgenommen! D. R. P. 174209 Neu aufgenommen!
Haupttreffer! Bequemste Herren-Stiefel. Haupttreffer!
Kein Schnüren. Moment-Verschluss. Kein Knöpfen.

Zu haben in den Preislagen von 17.50 bis 10.75.

1 Posten imit. Chevreux-Herren-Stiefel, Knopf u. Schnür	7.90
1 Posten Damen-Schuhe, Knopf und Schnür,	nur 4.95
1 Posten Damen-Schuhe, Rind-Box, solide im Tragen	5.90
1 Posten Damenspangenschuhe	3.40, 2.40, 1.95

1 Posten Herren-Pantoffeln, Wert 4.50, zum Aussuchen	2.95
1 Posten Kinder-Schuhe, Kossleder, Grösse 21-24	1.85
1 Posten Kinder-Schuhe, Kossleder, Grösse 25-26	2.25

1 Posten Kinder-Schuhe , Roßleber, Gr. 27-30	2.65
1 Posten Kinder-Schuhe , Roßleber, Gr. 31-35	3.35
1 Posten Damen-Lasting-Schuhe , zum Ausf.	0.95

Wer nun wirklich Geld sparen will, der eile zu den Ueberraschungstagen im

Kaufhaus J. Sultan, Gelsenkirchen-Schalke,
Schalkerstrasse 171.

Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster.

Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster.

Allgemein

Beifall kund.
kommen wir i
D. Batter
tische Arbeiter
lung ab. We
bed am 16. und
und ein Diplo
Gern Rath-M
bereits eine g
Schar evangeli
Fahne wird vo
fest wird in d
(Germaniafool)

B. Mitter
Mattencheid-
eine kolossale
soweit, daß sich
wieder zurück u
sehr ungeliebte
* Mitter
geschäft für die
220 gezogen.
Hillerie 34, Ger
28 junge Leute
* Weissenfe
Hogelsport geh
Schule soll noch
Gebäude selbst.
den feierlichen
des Restaurants
finder mit Ralk
D. Hälter
hielt seinen be
Kedrich einen
sammlung war

** Zehn
zu Wanne-Roch
Kaplan Paul T
** Röhlin
berkriedenlich
Mochen hierf
am Rosenmonta
Kostümfest vera
waren. So ein
nehme Unterh
Geistlichkeit hat
voll und ertrag
nen Armen ver
St. Josefheims
Kamen der Gen
von 21,50 Mar
Sache und dem
ohne solche Mö
schon verlautet,
deutend großarti

National

Da es fest
pellationen —, d
nicht mehr zu e
Preussischen Abg
anten, Geistliche
halten für die b
angeforderte Au
für die zweite
den „Dauern
Antrag, der eine
Das Haus d
die königlich
für den Fall
der Gehälter der
nicht mehr durch
nach folgenden G
1. Jeder an
beamt mit Aus
1908 eine einma
Zulage beträgt:
bei höhere
bei mittlerer
bei den U
des am 1. April
des Wohnungsgel
für die Jur
höheren, mittlere
maßgebend, für d
die sie bestimm
2. Beamte, i
mittelbaren Slaa
treten, erhalten d
nicht verfridene
3. Die unter
kommen bei der
bringen, in ih
den planmäßigen
andere weite Reg
währe Erhöhung
4. Ge
wendung der no
nachpensionsfähig
von 16 vom Hun
7. März 1908.

Die U

London, 8.
„Daily Mail“ fol
Lord Offes Brief
in dem dieser grüß
ber Ephe, den
Kerker hat, hierb
imim bekannten
Beamt hätten se
hoch diese bechle
ih verfridene
der Gesellschaft
sei, habe sich der
drachen. Dies
gemacht habe, den
Gesellschaft
Beheimnis vorbe
Hottentott ist i
konne, wenn er
hört sei als die de

diese Darstellung und hat hinzu, daß der Brief des Kaisers den Vermerk „Privat“ trage. — (Siehe Zeitartikel. D. Red.)

auch oft mit einer überaus weitgetriebenen Kontrolle über alle Einzelheiten verfuhr, so war doch sein ganzes Schaffen getragen von dem einzigen Gedanken, der Gesellschaft und dem Staate mit allen Kräften zu dienen. Für Klagen aus der Öffentlichkeit hatte Dr. Richter stets ein offenes Ohr, und er ruhte nicht, wenn es galt, Missstände zu beheben und Erleichterungen zu schaffen.

Sein besonderes Augenmerk richtete Dr. Kieselste auf die Verbesserung der Bahnverbindungen und Bahnhöfe. So erhielten durch seine Vermittlung Mülheim a. d. Ruhr und Völklingen neue Bahnhöfe, er brach eine ganze Reihe für die Beförderung, auf der Strecke Oesterfeld-Heiden-Rüthen-Scheid-Steale-Dattlingen den elektrischen Bahnbetrieb einzuführen und war mit Verstandnis bemüht, dem Wagenmangel im Industriegebiet abzuhelfen. Wenn ihm das nicht gelungen ist, so lag das eben an der Schwierigkeit des Problems selbst.

Eisenbahnaktionspräsident Dr. Rieckle ist 57 Jahre alt ge-
worden. Am 1. Mai 1905 kam er nach Essen, als Nachfolger des
Hr. Geh. Oberregierungsrats Becker. Vorher war Dr. Rieckle
Direktionsmitglied bei der Eisenbahndirektion Hannover, von 1895
bis Oktober 1903 Vortragender Rat im Ministerium, um dann bis
1. Mai 1905 den Posten als Eisenbahndirektionspräsident in Posen
zu bekleiden.

Der Großherzog von Baden erwiderte darauf:
„Mit Eurer Majestät Allergnädigster Erlaubnis bitte ich im
Namen des Prinzen Heinrich der Niederlande und in unser aller

Wien, 8. März. Das Ehrengericht verurtheilte den Generalleutnant v. D. Grafen v. Hohenau zur Entfernung aus dem Offiziersstande unter Abschaffung der Orden und Ehrengewürden. Des Urtheil ist bereits dem Kaiser bestätigt worden. Graf Hohenau bezieht demzufolge die Pension eines Generalleutnants weiter, und zwar deshalb, weil diese ihm Ehrengerichtlich nicht abgesprochen werden kann. Dagegen ist Graf Hohenau nicht berechtigt, seinen bisherigen militärischen Titel weiter zu führen.

Der Kaiser begleitete nach dem Frühstück die sächsischen Herrschaften zum Bahnhof.

Wiesburg, 8. März. Hier wurde der Schmied Hößling verhaftet, der jahrelang zu seinen beiden Stiefküstern Johanna und Charlotte Nidel in unerlaubten Beziehungen stand. Dem Verstehe mit Johanna entsprangen vier und dem mit Charlotte zwei Kinder. Von den Kindern Johannas ermordete Hößling gemeinschaftlich mit dem Mädchen drei Kinder, von den Kindern Charlottes eines. Die Leichen hatte er im Keller vergraben.

Wilhelmshaven, 8. März. Bei dem heute um 1 Uhr stattgehabten Frühstück waren die Darsteller der Aufführung bei dem gestrigen Dineressen auf der „Deutschland“ eingeladen. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute früh, Admiral Tirpitz heute mittag abgereist.

Peking, 7. März. Japan überreichte gestern dem Leiter des chinesischen Auswärtigen Amtes ein Ultimatum in Sachen der Beschlagnahme des Dampfers „Tschu-Mann“.

13066 T. L. Jones

genten zur Betreibung darüber zusammen. — Das Minimum der japanischen Ansprüche ist die Wiederherstellung des Dampfers und der Ladung und Zahlung einer vollgültigen Entschädigung innerhalb einer angemessenen Zeit. Im Falle der Unterlassung oder Verzögerung

apellmeister am Stadttheater in Köln. Von da kam er an das
trollische Theater in Berlin. Nunmehr fing er an, mit kleinen drama-
tischen Skizzen literarisch tätig zu werden, bis ihm im Jahre 1873 in
em Vollstück „Mein Beipohl“ der große Wurf gelang. Danach folg-

„L'Arronge's Leiter“, „Doktor Klaus“, „Der Rompagnon“, Merle, die einen glänzenden Siegeszug über die deutschen Bühnen hielten. Allein je mehr L'Arronge danach strebte, aus dem Volksstück in das höhere Lustspiel hinüberzugreifen und sich zum Kritiker der Gesellschaftsmoral und der Zeitfitten zu machen, desto mehr verlor er die Gunst des Publikums. Das war sehr bedauerlich, denn auf dem Gebiete des humoristischen Volksstückes kam belanlich nichts Besseres als, sondern gesmackvoller Blödsinn gewonnen statt dessen die Überhand. Auch die Schöpfungen L'Arronges immerhin einen fröhlichen, ungeheuren Zug haben, so enthielten sie doch auch einen ungesunden Humor, und da es ihm nicht gelang, auf die Dauer zu überzeugen, so

alten, so hätte man sehr gern einen würdigen Nachfolger für ihn
geben, denn es ist für die Kultur viel wichtiger, als mancher gepfeifte
Naturjüngling vielleicht glaubt, wenn wieder Volkshumor auf dem
Theater betretten ist. VArronge spielte dann noch einmal eine be-
deutende Rolle, als er das Deutsche Theater in Berlin gründete, das

in königl. Schampielhause gegenüber eine friskere Tätigkeit im
Spielplan entwickeln sollte. Er gründete zu diesem Zwecke nach dem
Ausster der Comedie Francaise eine sogenannte Societät mit hervor-
ragenden Bühnengestalten, wie Stéfani, G. de la Roche, G. de

lang nicht, die Einigkeit unter diesen Bühnensternen aufrechtzuhalten, und Murrone behielt das Theater allein und verpachtete es

an den Carlteiler Bröhm, der es nun zur Hauptstätte der naturalistischen Kunst machte. Damit, und namentlich mit dem übermächtigen Einflusse Gerhart Hauptmanns war Urronge nicht einverstanden, er schloß keinen weiteren Vertrag mit Bröhm, und heute befindet sich das Deutsche Theater bekanntlich in den Händen des Direktors Max Reinhardt.

urischen Bühnenkünstlern das Geschenk einer großherzigen Stiftung macht. In der deutschen Theatergeschichte nimmt er einen ehrenvollen Platz ein, denn er hat zwar nichts Großes geleistet, aber doch

Stuttgart 7. März. Der König verlieh dem Dichter, Professor Adolt Werrong in Berlin das Großkreuz des Ordens der

Deutscher Verein für Hundwissenschaft

Frankfurt a. M., 8. März. Der im November beschlossene

Deutscher Verein für Kunstwissenschaft.

Frankfurt a. M., 8. März. Der im November begründete Verein für Kunstwissenschaft trat gestern im Sphärole der Hohenbergischen Stiftung zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Generaldirektor Rode-Berlin. Zugegen waren Generalstabschef und ständiger Beobachter. Die Versammlung wurde vom Bürgermeister Dr. Widies namens der Stadt Frankfurt begrüßt. Sie gab der Freude darüber Ausdruck, daß nach dem monumenta rmanico historica in Frankfurt auch die monumenta artis Germaniae begründet werden sollte. Den Beratungsgegenstand bildete dann die Aufstellung der Satzungen. Als Zweck des Vereins wurde bezeichnet: Förderung des kunstgeschichtlichen Wissens und damit die Pflege des künstlerischen Lebens in Deutschland.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Der Mann, 32 Jahre. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Mühlenterrain, „Union“ hieselbst. Die drei Arbeiter Braune, Lange und Schloßki, die im Stahlwalzwerk der „Union“ beschäftigt sind, waren bei der Arbeit aus und fielen in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter. Schrecklich verbrüht wurden sie aus dem Wasser gezogen. Braune und Lange sind nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen erlegen, während Schloßki mit dem Tode ringend im Krankenhaus liegt.

Kufeke - Kinder-
mehl
- Kranken-
kost.

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdaunungsstörungen.

Einst und Jetzt. In den Schaufenstern der Firma W. Dürdt (Wwe. Buchner- und Weidenstrassen-Gasse) ist seit einigen Tagen eine originelle Dekoration aufgestellt, die den Kontrast zwischen Einst und Jetzt vor Augen führt. Auf der einen Seite eine Waischfrau am Näh- und barenen ein Bräutlein, stülpi ihre Schwangradmaschine drehend und dabei gemächlich die Woche lebend.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur R. Gehhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Notationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ (Carl Vertenburger jun.)

Die verehrte Kundschaft wird gebeten, da bei diesem Anlass der Andrang an den Nachmittagen ein sehr grosser ist, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Sinn & Co.

Bahnhofstraße 41 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 41.

Die in dieser Woche gekauften Gardinen werden von geübten Dekorateurs auf Wunsch jetzt oder später kostenlos angebracht.

Grosse Gardinen-Woche für den Umzug 1908.

Dieser grosse Verkauf ist umfassend vorbereitet worden, und boten sich uns, veranlasst durch die fallende Konjunktur, günstigste Gelegenheiten, grosse Fabriklager auf unseren persönlichen Einkaufsreisen erheblich unter Wert zu erwerben, die wir jetzt zu Einheitspreisen zum Verkauf ausgelegt haben.

Gardinen und Stores

Serie VI	Serie V	Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
9.75 Mk.	8.50 Mk.	7.75 Mk.	4.75 Mk.	3.25 Mk.	1.75 Mk.

in Erbstüll, Kreuztüll, Englisch Tüll, Wert bis 25.50 Mk. per Paar und Stück.

Farben: gold, hell crème, arab., crème, weiß.

Scheibengardinen

in englisch Tüll, Kreuztüll, Kongreß, Madras, Wert bis 1.20 Mk. per Meter

Serie III	Serie II	Serie I
Meter 55 Pfg.	42 Pfg.	25 Pfg.

Nur soweit Vorrat reicht.

Café- und Wirtschafts-Decken

Künstler- und andere aparte Dessins,

Stück 4.75, 3.25, 2.45, 1.65, 0.95 Mk.

Breite Gardinen

am Stück, Wert 90-175 Pfg.

Serie III	Serie II	Serie I
125 Pfg.	95 Pfg.	45 Pfg.

Muster-Reste Gardinen . . . 90, 45, 25, 15 Pfg.

Reste und Coupons

Scheibengardinen

bis 6 Meter lang

Serie III	Serie II	Serie I
Rest 1.45 Mk.	1.15 Mk.	0.95 Mk.

Reste Läuferstoffe

bis 4 Meter lang

Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
Rest 3.50 Mk.	1.85 Mk.	1.25 Mk.	98 Pfg.

Restaurations- u. Schaufenster-Gardinen

Meter 1.35 Mk.

Rouleaux, Wert bis Mk. 9.50, 1 und 2 tellig, . . . 5.50, 3.75, 2.25, 1.45 Mk.

Rouleaux, Damast und Köper, gold, crème, weiß, Meter Mk. 1.25, 88, 65 Pfg.

Galerieborden, bordeaux, grün, blau, türkisch, leinen, . . . Meter 95, 58, 25 Pfg.

Galerieborden, Kelim imitiert, Tuch, Plüsch, . . . Meter 2.10, 1.55, 1.25 Mk.

Spachtel- und Gardinenborden . . . Meter 88, 45, 25, 15 Pfg.

Erbstüll-Volaniborden Meter Mk. 1.35, 1.25, 85 Pfg.

Lambrequis Stück Mk. 2.25, 1.45, 68, 38 Pfg.

Portièrenstoffe, oliv, bordeaux, blau, goldfarbig, . . . Meter Mk. 1.35, 95, 72 Pfg.

Möbelstoffe für Sofaüberzüge . . . statt 4.75 Meter 2.50 Mk.

Sofadecken, Perser Muster, ... Stück 3.50, 2.50, 1.65 Mk.

Divandeen, Plüsch und Perser, ... Stück 22.50, 14.50, 8.50, 4.75 Mk.

Plüschischdecken, bordeaux und grün, Stück 11.50, 8.50, 6.50, 5.25 Mk.

Linoleumläufer Meter Mk. 1.40, 95, 88 Pfg.

Linoleumvorlagen, 60x90 groß, ... Stück 85 Pfg.

Linoleumteppiche, bis 250 lang, ... Stück 12.50, 8.50 Mk.

China- und Japanmatten Stück Mk. 1.75, 95 Pfg.

Portièren-Sammet sonst 3.75 Mk., 130 cm breit, . . . Meter 2.50 Mk.

Bettvorlagen Stück Mk. 2.50, 1.25, 72 Pfg.

Bettvorlagen Wert bis 9.50 Mk. Stück 4.50, 3.25, 2.75 Mk.

Steppdecken sonst bis 14.50 Mk. Stück 9.75, 8.50, 6.75 Mk.

Steppdecken, Köper und Cretonné, 8 Meter groß, . . . 5.95, 3.95 Mk.

Schlafdecken, Wolle, ... Stück 8.50, 5.50, 3.50 Mk.

Portièren-Garnitur, Stange, Halter, Knöpfe, Ringe, . . . zusammen 2.25 Mk.

Galeriestangen 95, 60, 45 Pfg.

Rosetten Stück 25, 12, 8 Pfg.

Gardinenhalter Stück 35, 25, 8 Pfg.

Ponpons Meter 33, 25, 15, 8 Pfg.

Brises-bises-Stangen 18, 6 Pfg.

Sofaquasten 45, 33, 25 Pfg.

Wandschoner, 60x90 groß 28 Pfg.

Reste aller Art bis 50% im Preise ermäßigt.

Bettdecken

imit. Häckelarbeit, englisch Tüll, Spachtel, Kreuztüll, Wert bis 16.50 Mk. per Stück

8.50, 6.75, 5.50, 3.50, 2.95 Mk. 1- und 2bettig.

Brises-bises

Spachtel, Band, englisch Tüll, Kreuztüll

1.25 Mk. 75, 55, 38, 25 Pfg.

Portièren Wert bis 65.00 Mk, jetzt 28.50, 14.50, 7.50, 4.50 Mk.

Teppiche

150x200 groß, Velour, Tapestry, Axminster

Serie III Serie II Serie I

12.75 Mk. 8.50 Mk. 4.50 Mk.

Wert bis 22.50 Mk.

Teppiche

175x250 groß, Velour, Tapestry, Axminster

Serie III Serie II Serie I

19.50 Mk. 14.50 Mk. 8.50 Mk.

Wert bis 33.00 Mk.

Teppiche

200x300 groß, Velour, Tapestry, Axminster

Serie III Serie II Serie I

39.50 Mk. 33.00 Mk. 22.50 Mk.

Wert bis 65.00 Mk.

1000 Fabrikreste Wachstuche

für Tische, Kommoden, Wandschoner, Waschtölpchen

usw. usw.

jeder Rest 95, 68, 25, 10 Pfg.

Linoleum

aller Art.

C. A. Brüning,

Marktstraße 3.

Husten Sie?

Dann versuchen Sie die un-
übertreffl. **Fluor-Bonbons**.
Die Wirkung ist wunderbar.
Cart. 40 Pfg. Gelsenkirchen:
M. Schneider, Aug. Braun,
W. Kamp u. F. Gökler;
Bismarck; E. Bröcher.

POHLSCHRÖDER'S PANZERSCHRÄNKE

sind die bewährtesten, besten und billigsten.

POHLSCHRÖDER & CO., Dortmunder Geldschrankfabrik, Dortmund.

Salmiak-Terpentin-Kern-Seife.
Ges. gesch.
MIT DEM SCHMIED
Fabr. Fr. Schmidt in Gelsenkirchen.

Ein Haggon
große grüne Heringe Pfd. 8 Pfg.
Lebendfr. Schellfische Pfd. 10 Pfg.
Importeur F. Wenz, Bochumerstr. 57,
Schalle, Schallerstr. 132, Rottf. Bismarckstr.

Dre nessel-Kaarwasser,
Dre nessel Birkenwasser,
Eau de Quirine, Bayrum
empfiehlt
Wilhelm Kamp,
Dank-Drogerie,
Dietrichstr. 11, am Haupt-
bahnhof. — Telefon 1892.

Garantiert unverf. 1906er
Rotwein zu 63 Pfg.
Dr. L. H. H. von 10 Lit. ab
65 Pfg. mit Flasche 12 Pfg.
an Radn. Seifmüllfabrik
Bismarck. Carl E. Dehnen
Goblenz & Co. 404.